

# Alphorn Einzel

---

**Aebi Walter, Vétroz**

**Klasse: 3**

«Elisabeth im Weinberg» von Lukas Schmid

---

**Tonkultur**

Weich und wohlklingender Alphornnton.

**Blastechnik**      *Trefferbarkeit - Beweglichkeit - Intonation*

Erster Beginn abgebrochen. Zweiter Beginn anfangs sehr sicher, dann etliche Streifer und Stolperer. Die Beweglichkeit ist nicht immer leichtfüssig. Die Intonation ist meistens genau, in den oberen Lagen sind kleine Trübungen hörbar.

**Interpretation I**      *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Die Dynamik mit viel mf wirkt wenig variabel. Piani und Forte sind rar. Klar gegliedert ist die Phrasierung. Die Artikulation wird abwechslungsreich gestaltet.

**Interpretation II**      *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die metrische Gestaltung ist klar erkennbar. Auch die Rhythmik ist ausgewogen. Gut dosiert und spannungsvoll ist die Agogik. Schöne Tempowechsel wirken lebhaft. Die Zeit beträgt 2'48".

**Musikalischer Ausdruck**

Ein liebenswürdiger Vortrag, manchmal etwas verhaspelt. Der zweimalige Beginn und einige blastechnische Mängel beeinträchtigen die musikalische Aussage.

**Bemerkungen**

Wird ein Vortrag zweimal begonnen, wird dieser reglementarisch mit einer Klasse bestraft.

*Juror(in): Bruno Steiner*

**Alt Anton, Egolzwil**

**Klasse: 1**

«De Kulmer» von Bernhard Wichser

---

**Tonkultur**

Mit kernigem Ton wird recht angenehm musiziert. Wir stellen einige wenige Blähtöne fest und in Hochlagen wird der Ton zunehmend härter.

**Blastechnik**      *Trefferbarkeit - Beweglichkeit - Intonation*

Einige kleine Streifer, besonders zu Beginn, werden von einer guten Beweglichkeit und einer meist genauen Intonation ausgeglichen.

**Interpretation I**      *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Du gestaltest dynamisch abwechslungsreich. Die Satzgliederung ist verständlich und die Aussprache ist sinnvoll differenziert.

**Interpretation II**      *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Metrik und Rhythmik sind klar und genau getroffen. Der gute Einsatz agogischer Mittel bringt viel Abwechslung.

**Musikalischer Ausdruck**

Gute erzählerische Gestaltung mit leicht verhaltenem Start, aber auch mit zunehmendem Elan während des Vortrags.

*Juror(in): Paul Frehner*

# Alphorn Einzel

---

**Amacher Fritz, Brienzwiler**

**Klasse: 2**

«Alphornjutz» von Edi Dauwalder

---

**Tonkultur**

Der Ton ist in der mittleren Lage kräftig und angenehm.

**Blastechnik**      *Trefferbarkeit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Trefferbarkeit ist zu Beginn überzeugend, es schleichen sich aber bis zum Ende der Melodie vermehrt Falschtöne ein. Die Beweglichkeit fällt positiv auf. Es wird im grossen und ganzen rein vorgetragen.

**Interpretation I**      *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Die Dynamik wird zu wenig ausgeschöpft, meist ertönt die Melodie in mezzoforte. Die Phrasen sind gut gegliedert und die Artikulation ist passend zum Stück.

**Interpretation II**      *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Das Metrum ist klar erkennbar und rhythmisch wird gut musiziert. Leider ist agogisch die Interpretation sehr flach.

**Musikalischer Ausdruck**

Dynamisch und agogisch vermag der Vortrag noch nicht zu überzeugen.

*Juror(in): Priska Frattini*

**Andenmatten Valentin, Saas-Fee**

**Klasse: 2**

«Us Freud» von Hans-Jürg Sommer

---

**Tonkultur**

Die Klangfarbe ist warm und angenehm, doch in hohen Lagen wirkt der Ton ab und zu heiser und farblos.

**Blastechnik**      *Trefferbarkeit - Beweglichkeit - Intonation*

Die gewählte Melodie ertönt überaus gewandt und mit lobenswerter Trefferbarkeit, bei der die wenigen Streifer nicht ins Gewicht fallen. Am Anfang wirkt die Beweglichkeit etwas gehemmt, wird aber zunehmend lockerer. Die Intonation ist mit Ausnahme einiger hohen Töne absolut rein.

**Interpretation I**      *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Der Wille zur dynamischen Gestaltung ist durchwegs vorhanden, feine pp wechseln sich ab mit gepflegten mf, leider fehlen aussagekräftige Höhepunkte. Auf Grund der guten Gliederung des Stückes ist die Phrasierung einwandfrei. Unjodlerisch ist die Artikulation, weil zu wenig Bindungen gemacht werden.

**Interpretation II**      *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die Taktart, das Metrum, ist klar dargestellt. Die rhythmischen Elemente werden präzise und korrekt gemeistert. Die agogische Gestaltung bezieht sich auf das Verschnellern und Verlangsamen im Satzteil, dies könntest du etwas mehr einfügen. Schöne Tempovariationen lockern den Vortrag wohltuend auf. Mit 3'12" wird die geforderte Spieldauer längst erreicht, weil die Bewegung etwas fehlt.

**Musikalischer Ausdruck**

Unser Walliser Kamerad vom Gletscherdorf Saas-Fee gibt sich grosse Mühe, und bietet uns eine schöne Erzählung. Leider wirken vereinzelte Passagen flach und lassen die Höhepunkte vermissen. Im Zeitpunkt, als der Komponist den Titel dieser Melodie "Us Freud" gewählt hat, dachte dieser sicher auch an geniesserische Höhepunkte mit kräftigen ff.

*Juror(in): Walter Aebi*

# Alphorn Einzel

---

**Aregger Franz, Wolhusen**

**Klasse: 3**

«De Berner» von Martin Christen

---

## **Tonkultur**

Der Vortrag wird mehrheitlich mit warmem und füllendem Ton vorgetragen. Es schleichen sich aber immer wieder Unreinheiten ein, einzelne Töne erklingen verkrampft und "chudrig".

## **Blastechnik**      *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Trotz vorsichtiger Spielweise wird der Vortrag immer wieder durch Streifer und "Nichttreffer" gestört. Mit einigen Ausnahmen wird richtig und genau intoniert.

## **Interpretation I**      *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Dynamisch wird erfreulich gestaltet, einzig die strahlenden forti werden vermisst. Die Darbietung wird von A bis Z fassbar gegliedert. Die weiche Artikulation ist gepflegt, wirkt aber wegen der fehlenden Abwechslung risikolos und eintönig.

## **Interpretation II**      *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Metrik und Rhythmik sind mehrheitlich klar und ausgewogen, werden aber durch die Streifer und "Nichttreffer" ab und zu gestört. Durch die vernachlässigte agogische Gestaltung erklingt der ganze Vortrag spannungslos und monoton. Mit 2' 30" wird die geforderte Spieldauer erreicht. Leider wird alles im gleichen Grundtempo durchgespielt, ein Tempowechsel würde den Vortrag aufwerten.

## **Musikalischer Ausdruck**

Der ganze Vortrag wirkt etwas verkrampft, unsicher und farblos. Die fehlende agogische und artikulatorische Gestaltung verunmöglichen die nötige Spannung und Ausstrahlung.

*Juror(in): Robert Oesch*

**Arm Walter, Rafz**

**Klasse: 2**

«Ranze de Vaches» von Volksweise

---

## **Tonkultur**

Die Darbietung beginnt mit hellem, aber etwas dünnem Ton in den oberen Lagen.

## **Blastechnik**      *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Treffsicherheit und Beweglichkeit ist in allen Lagen recht erfreulich. Auch die Intonation ist meist sauber und rein.

## **Interpretation I**      *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Dynamisch gibt es keine grosse Gestaltung. Schöne p und glänzende Höhepunkte fehlen. Die Satzgliederung der Melodie kann noch ausgeprägter interpretiert werden. Die Artikulation ist abwechslungsreich, wobei die stacc. Töne etwas grob zur Geltung kommen.

## **Interpretation II**      *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Mit gut spürbarer Metrik und Rhythmik fängst Du an. Mit der Zeit schleicht sich ungenaue Rhythmik ein, die sich auch auf die Metrik negativ auswirkt. Die Agogischen Elemente fehlen dem Vortrag weitgehend. Damit könnte er an Erzählfkraft gewinnen. Mit 2' 48 wird die geforderte Spieldauer gut erreicht.

## **Musikalischer Ausdruck**

Der, blastetechnisch erfreuliche Vortrag wird durch die ungenaue Metrik und Rhythmik gestört. Es ergibt keine Harmonie.

*Juror(in): Kathrin Beugger*

# Alphorn Einzel

---

**Bachmann Walter, Eggiwil**

**Klasse: 1**

«Christian Schybi 1653» von Hermann Studer

---

## **Tonkultur**

Mit warmem und klangvollem Alphornton wird die Melodie vorgetragen. Einzig das g" klingt etwas dünn und verhalten.

## **Blastechnik**      *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Etliche Stolperer, auch schon zu Beginn, bringen dich nicht aus der Ruhe. Zeitweise musizierst du sehr flexibel und gelöst. Die Intonation ist bis auf das leicht zu tiefe g" stets einwandfrei.

## **Interpretation I**      *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Dynamisch wird sehr aussagekräftig gestaltet, einzig die strahlenden forti fehlen noch. Die Gliederung der Melodie ist überzeugend. Die passende und variantenreiche Artikulation lässt keine Wünsche offen.

## **Interpretation II**      *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Metrik und Rhythmik sind klar erkennbar und sehr ausgewogen. Die agogische Spannung und Entspannung überzeugt von A bis Z. Die schönen Tempiwchsel werben den Vortrag noch zusätzlich auf. Die geforderte Spieldauer wird mit 2' 50" gut erreicht.

## **Musikalischer Ausdruck**

Trotz der erwähnten Stolperer, ein risikofreudiger, bewegter, erlebter und strahlender Vortrag.

*Juror(in): Robert Oesch*

**Bähler Walter, Horgen**

**Klasse: 2**

«Freier Vortrag» von

---

## **Tonkultur**

Der dumpfe und trockene Ton führt mit leichtem Vibrato durch den ganzen Vortrag.

## **Blastechnik**      *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Der Fluss der Melodie wird zum Teil durch Streifer und vor allem durch die fehlende Beweglichkeit gestört. Es wirkt harzig und klebrig, zum Teil auch holprig. Meist wird zu tief intoniert.

## **Interpretation I**      *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Dynamisch wird von A - Z im mf gespielt. Dafür werden die Sätze klar gegliedert. Leider fehlen auch in der Artikulation die Unterschiede.

## **Interpretation II**      *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Metrisch unklar fängt die Melodie an. Mit der Zeit spürt man den Puls. Die Rhythmik wird auch zunehmend exakter. Die Agogische Spannung fehlt weitgehend. Mit der Zeit von 2`25 erreichst Du knapp die Klasse 2.

## **Musikalischer Ausdruck**

Nach unverständlichem Start findest Du den Puls. Durch die fehlende Gestaltung der Dynamik und Agogik fehlt dem Vortrag die Lebendigkeit.

*Juror(in): Kathrin Beugger*

# Alphorn Einzel

---

**Borel Jean-Luc, La Chaux-de-Fonds**

**Klasse: 2**

«Im Chutt» von Hans-Jürg Sommer

---

**Tonkultur**

Angenehm warm und rund ertönt das Alphorn.

**Blastechnik**      *Trefferbarkeit - Beweglichkeit - Intonation*

Meist ist die Trefferbarkeit erfreulich. In den schnelleren Elementen hört man einige Streifer. Leicht und locker wird musiziert. In den oberen Haltetönen gibt es Intonationsschwankungen und diese Töne werden nachgedrückt. (Blähtöne)

**Interpretation I**      *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Es wird vor allem im p und im mf musiziert. Strahlende f fehlen. Der Vortrag wird in klare Teile gegliedert und angenehm und passend artikuliert.

**Interpretation II**      *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Exakt und genau sind Metrik und Rhythmik. Agogisch kann noch mehr gestaltet werden. Spannungsvolle Tempowechsel kommen zu kurz. Mit 3'36 wird die Spieldauer mehr als erreicht.

**Musikalischer Ausdruck**

Dein erzählender Vortrag wird durch die spärliche Gestaltung der Agogik und Dynamik geschmälert. Dem "Chutt" fehlen strahlende Höhepunkte.

*Juror(in): Kathrin Beugger*

**Christen Martin, Bowil**

**Klasse: 1**

«Freier Vortrag» von

---

**Tonkultur**

Mit kräftigem, tragendem und leichtem Vibrato-Ton ertönt die Melodie.

**Blastechnik**      *Trefferbarkeit - Beweglichkeit - Intonation*

Sicher und gekonnt beginnt der Vortrag. Im schnellen Teil werden einige Streifer und Hänger verzeichnet. Intoniert wird mehrheitlich rein. In den oberen Lagen gibt es einzelne Töne die etwas zu tief klingen.

**Interpretation I**      *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Schöne Gestaltung in der Dynamik sowie eine abwechslungsreiche Artikulation begleiten Deinen Vortrag. Die Satzbildung ist leicht nachvollziehbar.

**Interpretation II**      *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Metrisch wie rhythmisch wird exakt und genau musiziert. Die agogische Gestaltung wirkt natürlich und einfühlsam. Mit 2'42 hast Du die Zeit erreicht.

**Musikalischer Ausdruck**

Dem Titel entsprechend frei ertönt Dein Vortrag. Lebhaft und einfühlsam wird dargeboten, leicht irritiert durch die die Unsicherheiten in der Blastechnik.

*Juror(in): Kathrin Beugger*

# Alphorn Einzel

---

**Erni Kaspar, Neudorf**

**Klasse: 2**  
«Sennegruess» von Hans Wigger

---

**Tonkultur**

Der Ton ist warm, voll und rund.

**Blastechnik**      *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Kleine Streifer vernehmen wir in der Treffsicherheit. Die Beweglichkeit ist flexibel und locker. Das g2 ist leicht schwankend in der Intonation.

**Interpretation I**      *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Dynamisch bewegst du dich vom feinen piano bis hin zum strahlenden forte, ist geniesserisch. Klar und verständlich ist die Phrasierung. Etwas eintönig und unterschiedslos wirkt die Artikulation.

**Interpretation II**      *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Metrik und Rhythmik sind klar erkennbar und genau. Die Agogik ist flach und wird nicht ausgeschöpft. Die Zeit von 2'20" ist gerade erreicht.

**Musikalischer Ausdruck**

Der Vortrag wirkt erlebt, mit etwas mehr Spannung würde er noch mehr erzählen.

*Juror(in): Vreni Fässler*

**Feuz Albert, Mürren**

**Klasse: 1**  
«Einheit» von Erhard Kiener

---

**Tonkultur**

Ein warmer, runder Klang.

**Blastechnik**      *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Routiniert und lobenswert ist die Treffsicherheit. Unwesentlich kleine Präzisionsfehler schleichen sich ein. Gekonnt und geschmeidig bewegst du dich in allen Tonlagen. Die Intonation ist wohltuend, sauber, einzig in hohen Lagen leichte Abweichung.

**Interpretation I**      *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Bemerkenswert wird gestaltet, viel Anwendung findet die Echodynamik. Die Phrasierungen sind durchaus klar gegliedert. In der Artikulation überzeugend und variabel gespielt.

**Interpretation II**      *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die Metrik ist korrekt und die Rhythmik ausgewogen. Die Agogik ist gut dosiert, darf noch ein wenig ausgebaut werden. Sehr gut das Tempo gewählt und die Zeit erreicht.

**Musikalischer Ausdruck**

Eine tief empfundene Interpretation, kleine Unsicherheiten enthaltend.

*Juror(in): Theo Mutti*

# Alphorn Einzel

---

## Frehner Paul, Küssnacht

**Klasse: 1**

«Gäge-Gsätzli, verträumt» von Paul Frehner

---

### **Tonkultur**

Die Tonkultur ist in allen Lagen warm, weich und strahlend.

### **Blastechnik**      *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Treffsicherheit ist ausgezeichnet. Auch sehr flexibel ist die Beweglichkeit. In allen Lagen wird sauber intoniert.

### **Interpretation I**      *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Dynamisch wirkt der Vortrag flach, es wird fast nur mit *mf* musiziert. Strahlende *forti* fehlen. Klar und deutlich wird phrasiert. Sehr weich, mit schönen Bindungen wird artikuliert.

### **Interpretation II**      *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Metrik und Rhythmik sind klar erkennbar. Nur in Ansätzen ist die Agogik vorhanden. Die Zeit beträgt 2'45".

### **Musikalischer Ausdruck**

Dem Vortrag der blastechnisch einwandfrei dargeboten wird, fehlt die agogische und dynamische Spannung.

*Juror(in): Bruno Steiner*

## Frei Emil, Schöftland

**Klasse: 1**

«Regina» von Hans-Jürg Sommer

---

### **Tonkultur**

Weicher, füllender Ton.

### **Blastechnik**      *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Treffsicherheit fällt als sehr positiv auf. Der Bläser fühlt sich in allen Lagen zu Hause. Die Intonation ist bestechend rein.

### **Interpretation I**      *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Dynamisch könnte noch ein wenig mehr herausgeholt werden. Dafür ist die Phrasierung sehr klar und verständlich. Auch die Artikulation ist passend und interessant gewählt.

### **Interpretation II**      *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Der Puls der Melodie ist ganz klar und verständlich hörbar. Es sind sehr schöne *accelerandi* und *riterdandi* hörbar. Mit 2'52" ist die Zeit gut erreicht. Auch das Tempo ist passend gewählt.

### **Musikalischer Ausdruck**

Wir hören einen sicheren, verspielten Vortrag.

*Juror(in): Martin Christen*

# Alphorn Einzel

---

**Friemel Andrea, Langnau am Albis**

**Klasse: 1**

«Dornewäg» von Robert Oesch

---

**Tonkultur**

Weich, warm und gut tragend ist die Tonkultur.

**Blastechnik**      *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Vorbildliche Treffsicherheit und sehr wendige Beweglichkeit mit einwandfreier Intonation sind hörbar.

**Interpretation I**      *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Dynamisch wird wenig gestaltet, viel mf, wenig piani und keine forti werden dargeboten. Klar gegliedert wird phrasiert. Schön weich und gepflegt wird artikuliert.

**Interpretation II**      *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Klar erkennbar und ausgewogen sind Metrik und Rhythmik. Angemessene Agogik und schöne Tempowechsel werden dargeboten. Die Zeit beträgt 2'52".

**Musikalischer Ausdruck**

Der Vortrag wird lieblich dargeboten, ist aber dynamisch flach und risikolos.

*Juror(in): Bruno Steiner*

**Galliker Roland, Hombrechtikon**

**Klasse: 3**

«Schmiedemätteler» von Hans-Jürg Sommer

---

**Tonkultur**

Der Vortrag wird mehrheitlich mit warmem, füllendem Ton vorgetragen. Jedoch in den Hochlagen ab c" wird die Tongebung dünn und glanzlos.

**Blastechnik**      *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Beweglichkeit ist recht flexibel, aber die vielen kleinen Unsicherheiten in der Treffsicherheit hemmen den Spielfluss. Intoniert wird mehrheitlich korrekt, die Hochlagen ab c" klingen jedoch oft gedrückt.

**Interpretation I**      *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Dynamisch wird zu wenig differenziert gestaltet, der ganze Vortrag erklingt eintönig in mf, Höhepunkte p + f fehlen. Phrasiert wird mehrheitlich klar und verständlich, jedoch die (gepflegte, weiche) Artikulation ohne jegliche Abwechslung lässt etwas Monotonie aufkommen.

**Interpretation II**      *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Metrik und Rhythmik sind oft unklar und unausgewogen, zu oft wird der Spielfluss durch die Treffunsicherheiten gestört. Die wichtige agogische Spannung fehlt, einzig die schönen rit. bringen etwas Abwechslung in den Vortrag. Auch bezüglich Tempivariationen kommt kein Leben in den Vortrag, das immer gleich bleibende Grundtempo wirkt mit der Zeit fast langweilig. Mit 2' 31" wird die geforderte Spieldauer erreicht.

**Musikalischer Ausdruck**

Der im Spielfluss immer wieder gestörte Vortrag wirkt monoton und fast ein wenig langweilig. Vermisst wird die agogische und dynamische Spannung, Risikofreude und die Abwechslung.

*Juror(in): Robert Oesch*



# Alphorn Einzel

---

**Galli-Steinmann Gisela, Lobsigen**

**Klasse: 1**  
«Biel 2006» von Robert Oesch

---

**Tonkultur**

Der Ton ist warm und rund, in den oberen Lagen etwas dünn.

**Blastechnik**      *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Zu Beginn ist die Treffsicherheit beachtlich gut, zunehmend schleichen sich kleine Streifer ein. Die Beweglichkeit ist flexibel und locker. Sauber und rein ist die Intonation.

**Interpretation I**      *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Vom feinen p bis zum mf bewegst du dich in der Dynamik, die strahlenden forti fehlen. Klar und verständlich ist die Phrasierung. Die Artikulation wird abwechslungsreich eingesetzt.

**Interpretation II**      *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Klar erkennbar und genau sind Metrik und Rhythmik. Die Agogik wird nicht voll ausgeschöpft und ist etwas flach. Mit den schönen Tempowechsel erreichst du eine Zeit von 2'38".

**Musikalischer Ausdruck**

Der Vortrag wirkt etwas vorsichtig, er lebt aber und wird erlebt.

*Juror(in): Vreni Fässler*

**Gallizzi René, Zürich**

**Klasse: 1**  
«Am Talalpsee» von Hans Gehrig

---

**Tonkultur**

Dein Ton ist warm und tragend, in höhern Lagen etwas eng.

**Blastechnik**      *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Wir hören diverse kleine nicht störende Streiferli. Einige nicht optimal intonierte Haltetöne werden durch erfreulich leichte Vortragsweise ausgeglichen.

**Interpretation I**      *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Eine klare dynamische Gestaltung sowie eine logische Satzgliederung sind zu vernehmen. Durchwegs abwechslungsreiche Artikulation bereichert diesen Faktor.

**Interpretation II**      *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Eine genaue Metrik und gut verständliche Rhythmik werden von einer phantasievollen Agogik ergänzt.

**Musikalischer Ausdruck**

Solide mit der nötigen Leichtigkeit vorgetragene Erzählung über den Talalpsee.

*Juror(in): Paul Frehner*

# Alphorn Einzel

---

**Gantelet Philippe, Seynod**

**Klasse: 2**

«Fleurs des Alpes» von Philippe Gantelet

---

**Tonkultur**

Die Tongebung ist warm, weich und behaglich.

**Blastechnik**      *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Einige Streifer und Stolperer sind störend. Die Beweglichkeit ist anfangs etwas zaghaft, wird aber bald besser. Intoniert wird genau.

**Interpretation I**      *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Dynamisch wird nicht viel dargeboten, sehr viel mf, wenig piani und forte. Gut gegliedert wird phrasiert. Artikuliert wird einförmig, ohne Bindungen.

**Interpretation II**      *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Anfangs ist die Metrik durch Streifer etwas verschwommen. Ausgewogen ist die Rhythmik. Ohne Spannung, eher flach wirkt die Agogik. Kleine Tempowechsel sind hörbar. Die Zeit beträgt 3'.

**Musikalischer Ausdruck**

Dem Vortrag fehlen Höhepunkte, er wirkt spannungslos und langfädig.

*Juror(in): Bruno Steiner*

**Gehrig Isidor, Egolzwil**

**Klasse: 2**

«Dr' Engisteiner» von Hans - Jürg Sommer

---

**Tonkultur**

Dein Ton ist warm und weich im mittleren und tiefen Bereich. Hohe Lagen sind matt und eher dünn.

**Blastechnik**      *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Bei meist guter Treffsicherheit (kleine, wenig störende Streifer) beurteilen wir die Beweglichkeit als gut. Dagegen schlagen im Unterfaktor Intonation e" und g" (oft zu tief) negativ zu Buche.

**Interpretation I**      *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Die dynamische Bandbreite sollte noch ausgeweitet werden. Sie bewegt sich nur ums mf herum. Die Phrasierung ist klar. Deine mehrheitlich weiche Artikulation wird als zum Stück passend empfunden.

**Interpretation II**      *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Metrik und Rhythmik sind verständlich und genau. Die agogische Gestaltung lässt aber noch Wünsche offen.

**Musikalischer Ausdruck**

Ein sauberer Vortrag, mit wenig Spannung und ohne grosse Risikobereitschaft dargeboten.

*Juror(in): Paul Frehner*

# Alphorn Einzel

---

**Gilomen Hansruedi, Gwatt**

**Klasse: 2**

«Aemmitaler Gruess» von Fritz Kurth

---

**Tonkultur**

Der Ton wirkt dumpf und in den hohen Lagen gepresst und dünn.

**Blastechnik**      *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Etliche kleine Streifer und Hänger stören den Vortrag. Die Beweglichkeit ist vorsichtig und harzig. In den hohen Lagen ist die Intonation schwankend und die Töne fallend.

**Interpretation I**      *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

In der Dynamik bewegst du dich im mf, feine piani und strahlende forti fehlen. Die Phrasierung ist klar gegliedert und verständlich. Unterschiedslos und einförmig, mit vielen gestossenen Tönen ist die Artikulation.

**Interpretation II**      *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Metrik und Rhythmik sind erkennbar und klar. Die Agogik ist flach und nicht ausgeschöpft. Mit dem minimalen Tempowechsel erreichst du eine Zeit von 2'47".

**Musikalischer Ausdruck**

Der Vortrag wirkt spannungslos und langfädig, er lebt nicht.

*Juror(in): Vreni Fässler*

**Grichting Arthur, Ittigen**

**Klasse: 3**

«Im Aletschwald» von Lukas Schmid

---

**Tonkultur**

Der Ton klingt eher dumpf. Mit zunehmender Spieldauer wird er immer luftiger.

**Blastechnik**      *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

In der Treffsicherheit fallen immer wieder kleine Streifer auf, die sich gegen Schluss noch mehren. Die Intonation ist anfangs sauber, wird aber zunehmend schwankend.

**Interpretation I**      *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Die Lautstärke ist im ganzen Stück nur mehr oder weniger mf. Dafür ist die Satzbildung klar und deutlich. In der Artikulation könnte mit mehr Abwechslung das Stück noch interessanter dargeboten werden.

**Interpretation II**      *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Der Puls von der Melodie ist immer nachvollziehbar. Agogisch fehlen die accelerandi (schneller werden), dadurch könnte Spannung aufgebaut werden. Dafür sind ein paar wenige riterdandi hörbar. Das Tempo ist dem Stück angepasst, und die Zeit mit 2'42" gut erreicht.

**Musikalischer Ausdruck**

Der Vortrag wirkt verhalten. Die in Ansätzen vorhandenen gestalterischen Elemente, kommen zu wenig zum Tragen, und sollten ausgebaut werden.

*Juror(in): Martin Christen*

# Alphorn Einzel

---

## Grichting Hans, Leukerbad

**Klasse: 3**

«D'r treui Alphornbläser» von Charles Monnat

---

### **Tonkultur**

Mit angenehmem Ton beginnst Du Deine Melodie. In den hohen Lagen erklingen die Töne gepresst.

### **Blastechnik**      *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Diverse kleine Streifer und Hänger begleiten durch den Vortrag. In den hohen Lagen bewegst Du Dich mit Mühe. Ebenso werden die oberen Töne zu tief intoniert.

### **Interpretation I**      *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Es sind keine speziellen Höhepunkte auszumachen. Dynamisch vernehmen wir nur mf. Die Satzbildung wird erkenntlich gegliedert, die Artikulation hingegen wirkt relativ hart.

### **Interpretation II**      *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die Metrik und Rhythmik ist durch den ganzen Vortrag klar erkennbar. Die agogische Spannung fehlt gänzlich und das Tempo wird ohne Variationen gleichmässig durchgezogen.

### **Musikalischer Ausdruck**

Mit mehr Gestaltung der oben genannten Faktoren kannst Du die Melodie zum strahlen bringen.

### **Bemerkungen**

Die zu kurze Spieldauer (2`11) bringt den Vortrag (leider) in die 3. Klasse.

*Juror(in): Kathrin Beugger*

## Grossniklaus Franz, Beatenberg

**Klasse: 2**

«Am Burgseeli» von Walter Zobrist

---

### **Tonkultur**

Nach einem gepressten explosiven Start bewegt sich deine Tonqualität auf der harten Seite.

### **Blastechnik**      *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Einige unsaubere Hochlagen und zu tiefe e', sowie abfallende e'' belasten diesen Faktor. Die gute Beweglichkeit vermag dies nicht auszugleichen.

### **Interpretation I**      *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Gute dynamische Bandbreite und eine saubere Phrasierung werden festgestellt. Mehrheitlich harte Artikulationen und nur wenig Legatospiel neutralisieren diesen positiven Eindruck.

### **Interpretation II**      *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Eine klare Metrik (ausgenommen Start) und verständliche Rhythmik stehen nur wenigen agogischen Veränderungen gegenüber.

### **Musikalischer Ausdruck**

Bei zuviel Dramatik kann dein Burgseeli zu einem stürmischen Ozean mutieren.

*Juror(in): Paul Frehner*

# Alphorn Einzel

---

**Hänni Christoph, Seedorf**

**Klasse: 1**

«Vo dr Fisialp» von Hans-Jürg Sommer

---

**Tonkultur**

Der Ton wirkt recht tragend. In den oberen Lagen jedoch eher dünn und gepresst.

**Blastechnik**      *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Zu Beginn genaue Treffsicherheit. Im lüftigen Teil bleiben die Töne hängen und Streifer machen sich unangenehm bemerkbar. Deshalb auch die etwas klebrige Beweglichkeit. Die Tonhöhen werden recht gut erreicht.

**Interpretation I**      *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Meist nur mf einzelne piani sind vorhanden. Phrasiert wird sehr schön wie auch artikuliert. Mit den abwechslungsreich angeblasenen Tönen verleiht er dem Vortrag einen speziellen Charakter.

**Interpretation II**      *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Metrische Ungenauigkeiten im Mittelteil, wirken sich negativ auf die Rhythmik aus. Dafür holt er sich positive Punkte indem die Agogik recht schön gestaltet ist. Die Zeit wird mit speziellen Tempowechseln gut erreicht.

**Musikalischer Ausdruck**

Dank der abwechslungsreich gestalteten Dynamik verbunden mit Spannungsaufbauten behält der Vortrag die Klasse 1.

*Juror(in): Roland Müller*

**Hartmeier Max, St-Blaise**

**Klasse: 1**

«Uf der Rinderweid» von Hans-Jürg Sommer

---

**Tonkultur**

Schön tragender und chächer Alphornton.

**Blastechnik**      *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Mit kleinen Unsicherheiten wirkt die Melodie treffsicher und recht beweglich. Jeweils die oberen Lagen insbesondere das g2 wird in den Aushaltetönen fallen gelassen.

**Interpretation I**      *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Erfreuliche und mutige Höhepunkte! Phrasiert wird genau und das weiche Anblasen der Auftakte gibt der Melodie einen angenehmen Charakter.

**Interpretation II**      *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Metrisch und Rhythmisch wird kritikfrei musiziert. Schöne acc. verbunden mit gekonnten rit. bringen Leben in den Vortrag. Das Tempo ist sehr gut gewählt.

**Musikalischer Ausdruck**

Rundum lebhaft, gefühlvoll und mit Herzblut vorgetragen.

*Juror(in): Roland Müller*

# Alphorn Einzel

---

**Hirsig Walter, Hasliberg-Goldern**

**Klasse: 3**

«Matterhornblick» von Lukas Schmid

---

**Tonkultur**

Mit hartem, dumpfem Ton beginnt dein Vortrag nicht gerade einladend.

**Blastechnik**      *Trefferbarkeit - Beweglichkeit - Intonation*

Nur wenige kleine Streifen beeinträchtigen die Trefferbarkeit. Die Beweglichkeit nimmt mit zunehmender Dauer ab. Hohe Lagen sind oft zu tief.

**Interpretation I**      *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Gute dynamische Gestaltung und klar gegliederte Sätze stehen einer leider oft unangenehm hart empfundenen Artikulation gegenüber.

**Interpretation II**      *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Eine genaue Rhythmik wird von mässig verständlicher Metrik und dem Einsatz zu wenig agogischer Mittel abgewertet.

**Musikalischer Ausdruck**

Wenig eleganter Vortrag, wirkt hölzern. Strahlende und zum Titel passende Elemente einbauen!

*Juror(in): Paul Frehner*

**Hunziker Georges, Helgisried**

**Klasse: 2**

«Guggerblueme» von Hunziker Georges

---

**Tonkultur**

In den unteren Lagen spielst du mit einem runden warmen Ton. In den oberen Lagen wirkt der Ton eng und gepresst.

**Blastechnik**      *Trefferbarkeit - Beweglichkeit - Intonation*

Einige kleine "Streifenli" werden notiert, die aber nicht als störend empfunden werden. Ab Mitte des Vortrages beginnt die Beweglichkeit leicht zu harzen. Die Intonation ist in den hohen Lagen zu tief.

**Interpretation I**      *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Dynamisch wird vom piano bis mezzoforte schön musiziert, doch strahlende Fortissimi werden vermisst. Der Vortrag ist in klar gegliederte Sätzlein unterteilt. Artikuliert wird im Tänzli wunderschön, jedoch der Anfang und der Schluss vom Vortrag könnte artikulationsmässig noch besser gestalten werden.

**Interpretation II**      *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Metrisch und rhythmisch wird genau und präzise musiziert. Die Agogik ist nur in Ansätzen vorhanden und darf mehr ausgekostet werden. Mit 2'45" hast du die Zeit erreicht. Die Melodie wird mehrheitlich im gleichen Tempo durchgespielt, zusätzliche Tempowechsel würden mehr Spannung in den Vortrag bringen.

**Musikalischer Ausdruck**

Angenehmer gut einstudierter Vortrag, der aber noch zu wenig lebhaft dargeboten wird und unter den Intonationsschwierigkeiten in den oberen Lagen leidet.

*Juror(in): E. Burri-Schlüchter*

# Alphorn Einzel

---

**Jaggi Eric, La Chaux-de-Fonds**

**Klasse: 1**

«Em Mueti z`lieb» von Hans-Jürg Sommer

---

**Tonkultur**

Mit kräftigem und tragendem Alphornton wird vorgetragen.

**Blastechnik**      *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Treffsicherheit ist gekonnt, wendig und leichtfüssig wird in allen Lagen musiziert. Intoniert wird mehrheitlich korrekt, einzelne Töne in den oberen Lagen fallen etwas ab.

**Interpretation I**      *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Abwechslungsreich und gepflegt wird artikuliert. Die ganze Melodie wird klar und aussagekräftig gegliedert, wobei aber die dynamische Gestaltung zu kurz kommt. Schön feine p werden vermisst.

**Interpretation II**      *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die Metrik ist klar erkennbar und rhythmisch sehr exakt und genau. Agogisch wird einfühlsam gestaltet und das Tempo ist mit den schönen Wechseln gut gewählt. Mit 3`12 hast Du die Zeit gut erreicht.

**Musikalischer Ausdruck**

Der lebhaft und zugleich liebevolle Vortrag wird frisch und erzählend dargeboten.

*Juror(in): Kathrin Beugger*

**Jakober Niklaus, Sarnen**

**Klasse: 1**

«Der Sunnebärger» von Hans Britschgi

---

**Tonkultur**

Der warme aber etwas dünne Ton vermag uns zu überzeugen.

**Blastechnik**      *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Kleine nicht störende Streifer in der Treffsicherheit. Flexibel und locker ist die Beweglichkeit. Zu Beginn ist das g2 zu tief, wird zunehmend sauber in der Intonation.

**Interpretation I**      *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

In der Dynamik vernehmen wir mf bis f, feine piani fehlen. Verständlich und klar gegliedert wird die Phrasierung. Passend, teilweise etwas hart ist die Artikulation.

**Interpretation II**      *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Metrik und Rhythmik sind klar erkennbar und präzise. Etwas flach und nicht ausgeschöpft ist die Agogik. Das Stück enthält keine Tempiwechsel. Die Zeit von 2'21" ist gerade erreicht.

**Musikalischer Ausdruck**

Der Vortrag wirkt etwas spannungslos wird jedoch erlebt.

*Juror(in): Vreni Fässler*

# Alphorn Einzel

---

Juchli Thomas, Aarau

Klasse: 1

«Dr Walderälpler» von Hans-Jürg Sommer

---

**Tonkultur**

Ein voller, kräftiger, gut tragender, aber in den Hochlagen teils grell klirrender Ton.

**Blastechnik**      *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Es sind kleine Streifer und zwei drei störende Hänger zu hören. Die Beweglichkeit ist locker und flüssig. In den Hochlagen beim g" wird der Ton leicht gedrückt und dadurch ist die Intonation unrein.

**Interpretation I**      *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Dynamisch wird von p bis f gut gestaltet, wobei ein ganz feines pp und ein kräftiges ff ausbleibt. Klar gegliedert wird die Phrasierung, die Artikulation ist abwechselnd und passend.

**Interpretation II**      *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Metrisch wird verständlich musiziert. Gut angepasst, jedoch im schnellen Teil leicht verhaspelt ist die Rhythmik. Mit grossem Einfühlungsvermögen wird agogisch viel Spannung aufgebaut, wobei das Tempo gut dem Stück angepasst ist.

**Musikalischer Ausdruck**

Ein erfreulich gelungener Vortrag, lüpfig und abwechslungsreich gestaltet.

*Juror(in): Kaspar Steudler*

Kempf Hubert, Altdorf UR

Klasse: 3

«Vo mine Bärge» von Anton Wicki

---

**Tonkultur**

Weicher und warmer Ton, in oberen Lagen luftig, dünn und gepresst.

**Blastechnik**      *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Stolperer und Streifer, vor allem in hohen Lagen stören. In den oberen Lagen wirkt die Beweglichkeit schwerfällig. Die Intonation ist vor allem bei gepressten Tönen schwankend, in den unteren Lagen recht präzise.

**Interpretation I**      *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Dynamisch wird durchwegs mf geblasen, piano und forte fehlen. Passend, teilweise verhaspelt wird phrasiert. Eintönig und wenig variabel ist die Artikulation.

**Interpretation II**      *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Metrik und Rhythmik befriedigen nicht ganz. Im ganzen Vortrag wirkt die Agogik flach. Das Tempo muss mehr gestaltet werden. Die Zeit beträgt 2'27".

**Musikalischer Ausdruck**

Der Vortrag wirkt verkrampft und gehemmt, wenig Ausstrahlung und keine Höhepunkte.

*Juror(in): Bruno Steiner*



# Alphorn Einzel

---

**Krebser Karl-Heinz, Dietlikon**

**Klasse: 3**

«D'r Weidwäg us» von Hans-Jürg Sommer

---

**Tonkultur**

Der sonore und wohlklingende Ton wird in den hohen Lagen zunehmend eng und gepresst.

**Blastechnik**      *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die vielen Streifer und Hänger beeinträchtigen den Vortrag. Bei reiner und genauer Intonation wird die Beweglichkeit immer mehr klebrig und harzig.

**Interpretation I**      *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Dynamisch ist fast alles in mezzoforte gehalten. Die strahlenden Höhepunkte fehlen. Die Melodienbögen werden teils unnatürlich unterbrochen. Die Artikulation ist wenig wirkungsvoll. Nur angestossene Töne und Bindungen nach unten.

**Interpretation II**      *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die Taktarten sind nur teilweise erkennbar. Die Rhythmik ist nicht immer korrekt (teils verzogen, dann wieder verhaspelt). Agogisch ist zwar ansatzweise etwas vorhanden, jedoch fehlt die wirkliche Spannung.

**Musikalischer Ausdruck**

Die Melodie wird etwas brav und vorsichtig dargeboten. Der Vortrag kommt aber nie richtig zum Strahlen.

*Juror(in): Benno Müller*

**Kuert Andreas, Füllinsdorf**

**Klasse: 1**

«Wyssacher» von Hans - Jürg Sommer

---

**Tonkultur**

Der Ton erklingt warm, voll und rund.

**Blastechnik**      *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Zu Beginn ist die Treffsicherheit recht gut, zunehmend schleichen sich immer mehr Streifer ein. Bis zum Mittelteil ist die Beweglichkeit locker und flexibel, danach wird sie vorsichtig. Die Intonation ist sauber und rein.

**Interpretation I**      *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Die Dynamik wird vom feinen p bis zum strahlenden f ausgeschöpft, ab dem Mittelteil wird nur noch vermehrt in mf musiziert. Verständlich und klar gegliedert ist die Phrasierung. Die Artikulation ist vielfältig und passend.

**Interpretation II**      *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Metrik und Rhythmik sind klar erkennbar und genau. Die Agogik ist spärlich und nur in Ansätzen vorhanden. Mit dem gut gewählten und flüssigem Tempo erreichst du eine Zeit von 2'22".

**Musikalischer Ausdruck**

Der Vortrag ist zu Beginn schön und erlebt, ab der Mitte wirkt er spannungslos und langweilig.

*Juror(in): Vreni Fässler*

# Alphorn Einzel

---

**Kuhn Hippolyte, Uetikon am See**

**Klasse: 1**

«Äpler-Reigen» von Hans-Jürg Sommer

---

**Tonkultur**

Ein heller Ton, weich getragen, leicht erhärtet in der Schlussphase.

**Blastechnik**      *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Ausgezeichnet ist die Stimme in allen Tonlagen und es wird leichtfüssig aufgespielt. Kleine Stolperli sind zu vermerken, haben jedoch die klare Intonation nicht beeinträchtigt.

**Interpretation I**      *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Die Phrasierungen sind eindeutig fassbar. Variantenreich wird artikuliert. Mit Freude zum Risiko sind einige besondere Legato eingebaut. Mannigfaltig ist die Dynamik eingesetzt. Im Piano sind kleine Stotterli vernehmbar.

**Interpretation II**      *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die Metrik ist klar erkennbar und der Vortrag lebt auch rhythmisch einwandfrei. Geniesserisch agogisch, es darf jedoch noch mehr ausgeschöpft werden. Das Tempo ist gut gewählt und die Zeit ist eingehalten.

**Musikalischer Ausdruck**

Ein lebhafter Vortrag mit kleinen Unsicherheiten, daher im Grenzbereich der Klassierung.

*Juror(in): Theo Mutti*

**Kumli Hans, Thun**

**Klasse: 2**

«Geissenreihen» von Hans - Jürg Sommer

---

**Tonkultur**

Der Ton ist warm aber dumpf. In den hohen Lagen ist er dünn. Ab Mitte des Vortrags zunehmend "chudrig".

**Blastechnik**      *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Viele störende Streifer begleiten dich durch den ganzen Vortrag. Vorsichtig und harzig ist die Beweglichkeit. Die Intonation ist ab dem e2 schwankend und zu tief.

**Interpretation I**      *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

In der Dynamik vernehmen wir nur mf. Strahlende forti und feine piani fehlen. Die Phrasierung ist klar und verständlich gegliedert. Keine Abwechslung hören wir in der Artikulation, viele gestossene Töne.

**Interpretation II**      *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Metrik und Rhythmik sind erkennbar und klar. Die Agogik wird nicht ausgeschöpft, keine rit. und accell. Die Zeit von 2'23" wird erreicht. Keine Tempowechsel sind zu vernehmen.

**Musikalischer Ausdruck**

Der Vortrag lebt zu wenig. Er wirkt vorsichtig und spannungslos.

*Juror(in): Vreni Fässler*

# Alphorn Einzel

---

**Kunz Anton, Reiden**

**Klasse: 3**

«Zwöi Kaffee Träsch» von Hermann Studer

---

**Tonkultur**

Schon von Beginn weg ist die Klangfarbe vibrierend und verkrampft.

**Blastechnik**      *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Am Anfang ist die Treffsicherheit, ausgenommen mit wenigen Streifer, noch befriedigend, doch vom Mittelteil an, bis zum Schluss mit einigen Schwierigkeiten. Die Beweglichkeit wird mit Vorsicht und an div. Stellen harzig vorgetragen. Auch die Intonation ist zum Teil schwankend und getrübt.

**Interpretation I**      *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Die Spannung fehlt, weil die dynamische Gestaltung durchwegs gleichförmig und zu wenig ausgeschöpft ist. Die "Gsätzli" sind ab Beginn noch nachvollziehbar, später verschwommen und teilweise unklar. Bei der Artikulation fehlen gelegentlich wirkungsvolle, schöne Bindebögen.

**Interpretation II**      *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die Metrik ist nicht immer korrekt und wahrnehmbar. Rhythmisch werden Motive verzogen und sind dadurch teilweise unkenntlich. Auch agogisch ist leider wenig vorhanden. Versuche die Melodie mehr zu gestalten, schneller und wieder langsamer werden.

**Musikalischer Ausdruck**

Der Vortrag wird durchwegs gefühlvoll, doch aber zu brav dargeboten. Die dynamischen als auch agogischen Höhepunkte fehlen weitgehend und lassen die Darbietung nie richtig erstrahlen. All die erwähnten Mängel lassen sich korrigieren, so dass das nächste Mal eine höhere Klasse erzielt werden kann. Nur den Mut nicht verlieren!

*Juror(in): Walter Aebi*

**Kurth Magdalena, Oberdiessbach**

**Klasse: 2**

«D's Wanderpriis-Glütt» von Fritz Kurth

---

**Tonkultur**

Ein feiner, warmer, aber fast ängstlicher Klang.

**Blastechnik**      *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Einige kleine Streifer und Hängerli haben sich eingeschlichen. Die Beweglichkeit ist recht geschickt und flexibel. Schön und rein klingt auch die Intonation.

**Interpretation I**      *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Dynamisch erklingt die Melodie ziemlich flach und nur in mf und p. Es fehlt ein schönes f. Die Sätzli sind schön und passend gegliedert. Die Artikulation ist fein, aber wenig abwechslungsreich.

**Interpretation II**      *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Metrisch und rhythmisch wird exakt musiziert, aber agogisch fehlt dem Stück die Spannung.

**Musikalischer Ausdruck**

Ein etwas scheuer, aber lieblicher Vortrag, dem die Höhepunkte fehlen.

*Juror(in): Ulrich Lanz*

# Alphorn Einzel

---

**Lambercier Patrick, Le Locle**

**Klasse: 3**

«D'r Brugger» von Bernhard Wichser

---

**Tonkultur**

Der anfangs dünne und enge Ton wird zunehmend warm und gegen Schluss wohlklingend.

**Blastechnik**      *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Bei einer recht guten Beweglichkeit schleichen sich etliche Streifer und Unsicherheiten ein. Es wird recht sauber intoniert, obwohl die hohen Lagen teils zu tief sind.

**Interpretation I**      *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Dynamisch wird fast alles in mezzoforte gehalten. Es fehlen die strahlenden Höhepunkte. Die Gliederung der Melodie ist nur schwer zu erkennen, da die Atempausen meist zu kurz sind. Die Artikulation ist durchwegs monoton und einförmig.

**Interpretation II**      *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Metrisch und rhythmisch gibt es nichts zu bemängeln. Jedoch fehlt die agogische Gestaltung. Es ist keine natürliche Spannung vorhanden.

**Musikalischer Ausdruck**

Der Vortrag ist nicht ganz ausgereift. Es fehlen Salz und Pfeffer.

*Juror(in): Benno Müller*

**Linder Markus, Säriswil**

**Klasse: 1**

«Drü Gfüeu nach em Unwätter» von Markus Linder

---

**Tonkultur**

Mit warmem und klangvollem Ton wird die Melodie vorgetragen.

**Blastechnik**      *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Sehr flexibel und stets korrekt intoniert wird musiziert. Die Treffsicherheit ist lobenswert, einzelne kleine Stolperer sind aber unüberhörbar.

**Interpretation I**      *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Dynamisch werden die "drü Gfüeu" aussagekräftig unterstrichen. Die Melodie wird interessant gegliedert und die abwechslungsreiche, situativ sehr passende Artikulation beschreibt die verschiedenen "Gfüeu" sehr treffend.

**Interpretation II**      *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Metrisch präzise und rhythmisch sehr ausgewogen wird vorgetragen. Die agogische Spannung und Entspannung wird sehr geschickt eingesetzt. Die verschiedenen Stimmungslagen, zusammen mit den effektvollen Tempovariationen, werden treffend gestaltet. Die geforderte Spieldauer (2' 20") wird mit 4' 07" deutlich überschritten.

**Musikalischer Ausdruck**

Die "drü Gfüeu nach em Unwätter" werden musikalisch sehr eindrücklich erzählt! Der (zu) lange Vortrag wirkt stets interessant und spannend.

*Juror(in): Robert Oesch*

# Alphorn Einzel

---

Luginbühl Hansruedi, Dulliken

Klasse: 1  
«Profondo» von Peter Baumann

---

## **Tonkultur**

Weicher, angenehmer und wohlgeformter Alphorn-ton. Herrlich tragend.

## **Blastechnik**      *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Töne werden meist mit kleinen nicht störenden Streifern getroffen. Durchwegs wird beweglich musiziert. Zu erwähnen jedoch sind die abfallenden Aushaltetöne die dann eine ungenaue Tonhöhe über die gesamte Melodie ergeben. Sämtliche Lagen über dem c2 erklingen meist zu tief.

## **Interpretation I**      *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Gekonnt wird mit den piani gespielt. Höhepunkte werden dementsprechend geltend gemacht. Erfreulich auch die sehr gut gewählte Satzbildung wie die fein abgestimmte Artikulation von legato bis staccato.

## **Interpretation II**      *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Im Mittelteil wird der Vortrag durch kleine Hänger gestört was sich auf die Metrik wie dann später auch auf die Rhythmik auswirkt. Ausser im Schlussteil der nicht voll ausgekostet wird, sind schöne Spannungsaufbauten zu vernehmen. Das Tempo zeigt sich mit der erreichten Zeit von 3'30" im oberen Bereich.

## **Musikalischer Ausdruck**

Dank des erzählerischen Vortragens und den dynamischen Höhepunkten erreicht die Darbietung noch die Klasse sehr gut.

*Juror(in): Roland Müller*

Lüthi Roland, Münsingen

Klasse: 1  
«Sehnsucht nach den Bergen» von Eugen Fenner

---

## **Tonkultur**

Ein vorwiegend strahlend kultivierter Klang, der über kurze Phasen mit kaum hörbarem "Chuder" eingefärbt ist.

## **Blastechnik**      *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Routiniert und meisterhaft ist die Treffsicherheit. Mühelos und sehr flexibel bewegst du dich in allen Tonlagen. Absolut wohltuend rein kommt die Intonation zum Tragen.

## **Interpretation I**      *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Geniesserisch wird dynamisch gestaltet. Mutig die Piano in den Schlusstönen insbesondere bei Fermaten. Ein ausdrucksstarkes Forte darf noch angebracht werden. Wunderbar die vollzogenen Bögen in der Gliederung, abwechslungsreich und wirkungsvoll ist die Artikulation.

## **Interpretation II**      *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Makellos ist die Metrik und eindrücklich erlebt die Rhythmik. Spannungsvoll und tief empfunden angesetzt die Agogik. Die Tempowahl ist ausgezeichnet und die Zeit erreicht.

## **Musikalischer Ausdruck**

Die Gefühle, die einem die Bergwelt hinterlässt, mit den Silhouetten der Gipfel bis in die Tiefe der Täler wurden in diesem tief empfundenen Vortrag ausgedrückt.

*Juror(in): Theo Mutti*

# Alphorn Einzel

---

**Maeder André, Vessy**

**Klasse: 3**

«Au lac de Jaman» von Lukas Schmid

---

## **Tonkultur**

Der Ton ist recht angenehm, mit mehr Resonanz wäre die Tonkultur weniger eng.

## **Blastechnik**      *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Von Beginn bis zum Schluss schleichen sich Streifer und nicht sofort ansprechende Töne ein, dadurch ist die Beweglichkeit eingeschränkt. Es sind Schwankungen in der Intonation zu hören, dies vor allem in den Haltenoten.

## **Interpretation I**      *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Die Dynamik bewegt sich in mezzoforte, es fehlen Piano und Forte. In der Phrasierung sind die Melodiebögen klar und gut gegliedert. In der Artikulation sind viele Töne angestossen. Es sind wenig Bindungen zu hören.

## **Interpretation II**      *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die Metrik und die Rhythmik leiden durch die erwähnten Streifer. Spärlich ist die Agogik zu vernehmen.

## **Musikalischer Ausdruck**

Der Vortrag ist nicht ganz ausgereift. Weil die dynamische und agogische Gestaltung zu flach ist, fehlt die Spannung.

*Juror(in): Priska Frattini*

**Meier Manfred, 79801 - Hohentengen**

**Klasse: 3**

«Gruss aus Hohentengen» von Manfred Meier

---

## **Tonkultur**

Der Ton ist recht füllend, aber zum Teil etwas schwankend.

## **Blastechnik**      *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

In der Treffsicherheit fallen immer wieder störende Streifer auf. Die Beweglichkeit kann als gut bewertet werden. Auch die Intonation ist durchwegs gut.

## **Interpretation I**      *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Am Anfang sind noch schöne crescendi und decrescendi zu hören, dann flacht aber die Dynamik zunehmend ab. Phrasiert wird in klaren Sätzen. Die Artikulation würde mit mehr Abwechslung noch gewinnen.

## **Interpretation II**      *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Das Metrum ist durch das ganze Stück hindurch gut spürbar. Die agogische Gestaltung wird nicht ausgenutzt. Es werden keine accelerandi gespielt, dadurch fehlt die Spannung. Auch die riterdandi sind etwas spärlich. Das Tempo ist eher langsam gewählt, so dass die Melodie 3'10" dauert. Ein Tempowechsel würde das Stück auflockern.

## **Musikalischer Ausdruck**

Weil der Vortrag ohne Risiko und Spannung durchgespielt wird, wirkt er etwas langfädig.

*Juror(in): Martin Christen*

# Alphorn Einzel

---

Mosimann Fritz, Langnau

Klasse: 1

«Christian Schiybi 1653» von Hermann Studer

---

## **Tonkultur**

Der anfangs eher chäche, fast röhrende Ton wird zunehmend schöner, wärmer und tragender.

## **Blastechnik**      *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Treffsicherheit ist im 1. Teil etwas unsicher. Die beiden Oktavsprünge sind nicht sauber. Ab dem 2. Teil ist ein Meister am Werk. Der schwierige Aufstieg im 3. Teil wird perfekt gespielt. Die Beweglichkeit ist schön, flüssig und elegant. Die Intonation ist rein.

## **Interpretation I**      *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Die Dynamik wird mit kräftigen Forti und feinen Piani abwechslungsreich gestaltet. Die Sätze sind gut und verständlich gegliedert. Die Artikulation ist passend und sehr variabel.

## **Interpretation II**      *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die Metrik, sowie die präzise Rhythmik sind immer klar erkennbar. Die abwechslungsreiche Agogik und der ebenso geschickte Tempowechsel überzeugen uns.

## **Musikalischer Ausdruck**

Trotz leicht holprigen Beginn, ein gekonnter, erlebter Vortrag und ein Ohrenschauspiel für alle Zuhörer.

*Juror(in): Kaspar Steudler*

Müller Urs, Hünibach

Klasse: 2

«Gruss von Gilbach» von René Ganz

---

## **Tonkultur**

Ein gepflegter, lieblicher Klang wird zeitweise durch ein leichtes Zittern beeinflusst.

## **Blastechnik**      *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Sorgfältig und geschult die Treffsicherheit. Die Tonvariationen erklingen tastend zaghaft trotzdem ist die Intonation meist angenehm.

## **Interpretation I**      *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Der Vortrag wird vorwiegend in mp bis mf geblasen. Ein deutliches Forte fehlt. Die Phrasierungen sind klar vernehmbar. In der Artikulation passend und weich aufgespielt jedoch Bindungen kommen wenig zum Ausdruck.

## **Interpretation II**      *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Korrekt und gut nachvollziehbar ist die Metrik und ausgewogen der Rhythmus. Die Agogik ist gut dosiert, darf aber noch ausgeschöpft werden. Das Tempo ist gut gewählt und die Zeit erfüllt.

## **Musikalischer Ausdruck**

Dein gefühlvoller Vortrag, lieblich erzählend ist etwas verhalten.

*Juror(in): Theo Mutti*

# Alphorn Einzel

---

**Muralt Jürg, Menznau**

**Klasse: 2**  
«Früeligstrom» von Hermann Studer

---

**Tonkultur**

Angenehme und warme Klangfarbe.

**Blastechnik**      *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Erfreuliche Treffsicherheit zu Beginn, dann einige Stolperer und Streifer. Recht flexibel, in unteren Lagen mit Mühe, ist die Beweglichkeit. Intoniert wird meistens sauber, obere Lagen etwas schwankend.

**Interpretation I**      *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Dynamisch wird ohne Risiko musiziert, sehr viel mf, wenig piano und forte. Klar gegliedert wird phrasiert. Artikuliert wird weich mit wenig Abwechslung.

**Interpretation II**      *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Gut vernehmbar und exakt sind Metrik und Rhythmik. Flach, ohne Spannung ist die Agogik. Angemessen ist das Tempo. Die Zeit beträgt 2'50".

**Musikalischer Ausdruck**

Der Vortrag überzeugt nicht ganz, es fehlen Höhepunkte und Würze.

*Juror(in): Bruno Steiner*

**Oswald Walter, Emmenbrücke**

**Klasse: 2**  
«Uf d'r Bettmeralp» von Willy Giese

---

**Tonkultur**

Durch den ganzen Vortrag ist die Klangfarbe kräftig, in den oberen Lagen etwas luftig und kratzig.

**Blastechnik**      *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Treffsicherheit ist recht gut, es schleichen sich nur vereinzelt Unsicherheiten ein. In allen Lagen spürt man eine vorsichtige Beweglichkeit. Die Intonation ist mit Ausnahme von einigen hohen Tönen in Ordnung.

**Interpretation I**      *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Die dynamische Gestaltung liegt meist in einem Mezzoforte. Es ist kein Piano und Forte zu verzeichnen. Die Gliederung der Melodiebögen sind verhasstet. Durch bewusstes Absetzen wird die Melodie klar in ihre Teile getrennt (z.B. Einleitung, Zwischenteil, Tanz, Ausklang). Leider sind die Töne fast nur angestossen. Bindungen sind wenige zu hören.

**Interpretation II**      *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Das Metrum und der Rhythmus ist zu Beginn gut, im Zwischenteil aber ungenau. Eine agogische Gestaltung ist nur im Ansatz zu vernehmen.

**Musikalischer Ausdruck**

Die Melodie ist durchwegs in der gleichen Lautstärke vorgetragen und es fehlt die musikalische Spannung. Weil die Blastechnik und die Tonkultur überzeugen, reicht es noch für die Klasse 2.

*Juror(in): Priska Frattini*



# Alphorn Einzel

---

**Penseyres Claude, Bulle**

**Klasse: 3**

«Am Aeschi-Märit» von Hans-Jürg Sommer

---

**Tonkultur**

Der Klang erklingt dünn und unkontrolliert.

**Blastechnik**      *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Mit vielen "Streifern" sowie mit eingeschränkter Beweglichkeit erklingt dieser Vortrag. Die Intonation ist durch die ganze Melodie unrein und getrübt.

**Interpretation I**      *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Dynamisch ist es sicher möglich mehr heraus zu holen, indem du auch einmal ein richtiges piano, sowie ein kräftiges forte erklingen lassen würdest. Die Phrasierung ist einigermaßen verständlich, jedoch sollte die Artikulation vielseitiger und abwechslungsreicher sein.

**Interpretation II**      *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Das Metrum ist manchmal ein wenig verschoben und der Rhythmus zwischendurch ungenau. Die Zeit wird gut erreicht. Bei der Agogik fehlt jedoch die Spannung sowie die Flexibilität. Versuche mehr im Tempo zu variieren, und auch mit der Lautstärke.

**Musikalischer Ausdruck**

Leider ein fader flacher Vortrag ohne Risiko und Höhepunkte. Es reicht noch knapp für eine dritte Klasse.

**Bemerkungen**

Die Tracht ist leider unvollständig, mit nur einem Hemd, ohne Knopf (Krawatte) und Veston! Es gab jedoch keinen Abzug deswegen.

*Juror(in): Fritz Frautschi*

**Petit Myriam, Meythet**

**Klasse: 1**

«Rêveries d'été» von Myriam Petit

---

**Tonkultur**

Der wohlklingende und strahlende Ton kommt voll zum tragen.

**Blastechnik**      *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Wenige Streifer stören kaum. Die Beweglichkeit ist in allen Lagen locker. Intoniert wird einwandfrei.

**Interpretation I**      *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Dynamisch wird wenig gestaltet, es wird fast nur mf geblasen. Strahlende forti und schöne piani sind rar. Klar gegliedert ist die Phrasierung. Abwechslungsreich mit schönen Bindungen wird artikuliert.

**Interpretation II**      *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Klar erkennbar ist die Metrik. Ausgewogen, öfters etwas verhasstet ist die Rhythmik. Etwas hastig und ohne Ruhe wirkt die Agogik. Die Zeit beträgt 3'04".

**Musikalischer Ausdruck**

Der Vortrag wirkt ruhelos und gehastet, mit sehr schönen Passagen.

*Juror(in): Bruno Steiner*

# Alphorn Einzel

---

**Pot Gérald, Choëx**

**Klasse: 1**

«Sennetuntschi» von Hans-Jürg Sommer

---

**Tonkultur**

Die Klangfarbe ist in der mittleren Lage kräftig, in der oberen aber grell und mit wenig Resonanz.

**Blastechnik**      *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Es schleichen sich immer wieder Fehler ein. Vor allem im Piano sprechen die Töne nicht sofort an. Die Beweglichkeit ist im grossen und ganzen geschickt. Die Intonation ist während des ganzen Vortrages ordentlich.

**Interpretation I**      *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Die dynamische Spannweite ist zu Beginn gut, wird aber mit zunehmender Spieldauer flach. Die Satzbildung gelingt gut und die Artikulation ist passend zum Stück gewählt.

**Interpretation II**      *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die Metrik ist klar erkennbar und rhythmisch wird recht gut musiziert. Agogisch kann durch Tempovariationen noch mehr gestaltet werden.

**Musikalischer Ausdruck**

Die guten Ansätze überwiegen und verhelfen dir knapp zur Klasse 1.

*Juror(in): Priska Frattini*

**Rindlisbacher Kurt, Nidau**

**Klasse: 2**

«Bärnertänzli» von Robert Oesch

---

**Tonkultur**

Ein rundum angenehmer, weicher Klang.

**Blastechnik**      *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Sorgfältig geschult ist die Treffsicherheit. Wendig und gekonnt bewegst du dich in allen Tonlagen, nur kleine Kleber haben sich eingeschlichen. Die Intonation ist wohlthuend sauber.

**Interpretation I**      *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

In der Dynamik wird wohl dosiert und bemerkenswert gestaltet, insbesondere schöne Pianoteile. Die Phrasierungen sind deutlich angebracht, sinngemäss ist die Artikulation. Gestossene und gebundene Töne dürfen noch besser differenziert werden.

**Interpretation II**      *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die Metrik ist korrekt und rhythmisch eine notenkonforme Ausführung. Die Artikulation ist angepasst aber nicht voll ausgeschöpft. Das Tempo ist gut gewählt, die Zeit erreicht.

**Musikalischer Ausdruck**

Ein lieblich ausmusizierter Vortrag, ein verhaltenes Tänzli.

*Juror(in): Theo Mutti*

# Alphorn Einzel

---

**Romang Marcel, Gstaad**

**Klasse: 1**

«Uf u dervo» von Hans-Jürg Sommer

---

**Tonkultur**

Mit warmem und gut tragendem Ton wird der Vortrag begonnen. Mit zunehmender Spieldauer wird der Ton in den oberen Lagen ab e" etwas eng und glanzlos.

**Blastechnik**      *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Zu Beginn wird sehr flexibel und sicher musiziert. Vermehrt schleichen sich aber Stolperer, Haspler und sogar Falschtöne ein, diese kosten fast die 1. Klasse! Intoniert wird, mit einigen Ausnahmen in den Hochlagen, stets sauber und korrekt.

**Interpretation I**      *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Dynamisch wird sehr risikofreudig und interessant gestaltet. Viele dynamische Höhepunkte werden herausgearbeitet. Die klare Gliederung der Melodie und die sehr gepflegte und abwechslungsreiche Artikulation überzeugen rundum.

**Interpretation II**      *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Metrisch klar erkennbar und rhythmisch sehr ausgewogen wird musiziert. Die schönen Tempiwechsel und die lebendige agogische Gestaltung werten den Vortrag auf. Mit 3' 23" wird die geforderte Spieldauer klar erreicht.

**Musikalischer Ausdruck**

Der Vortrag wirkt - trotz vielen Stolperer - lebendig, spannungsvoll und interessant.

*Juror(in): Robert Oesch*

**Roth Paul, Adliswil**

**Klasse: 1**

«Im Alpstee» von Beat Bischof

---

**Tonkultur**

Von Beginn bis Schluss erleben wir einen warmen, strahlenden Alphornton.

**Blastechnik**      *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Gegen ende vom Vortrag werden kleine "Streiferli" festgestellt, die aber überhaupt nicht ins Gewicht fallen. Der ganze Vortrag wird mit eindrücklicher Flexibilität vorgetragen. Die Intonation ist in allen Lagen sauber.

**Interpretation I**      *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Dynamisch wird vom mezzoforte bis zu strahlenden Fortissimi schön musiziert, ein feines piano ist jedoch nicht zu hören. Die Melodie wird schön gegliedert. Artikuliert wird wunderschön und abwechslungsreich.

**Interpretation II**      *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die Metrik, sowie die präzise Rhythmik ist jederzeit gut erkennbar und ausgewogen. Die agogische Gestaltung ist stets spannungsvoll und einfühlsam. Das Tempo ist gut gewählt und mit 2'26" wird die Zeit klar erreicht.

**Musikalischer Ausdruck**

Der Vortrag wird spannend und lebhaft dargeboten. Bravo!

*Juror(in): E. Burri-Schlüchter*

# Alphorn Einzel

---

**Sangiorgio Antonio, Belp**

**Klasse: 2**  
«Alena» von Robert Oesch

---

**Tonkultur**

Die Klangfarbe ist in der mittleren Lage angenehm, in der oberen aber mit wenig Resonanz.

**Blastechnik**      *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Durch Streifer und nicht sofort ansprechende Töne wird die flexible Spielweise beeinträchtigt. Somit ist die Beweglichkeit etwas klebrig. Die Intonation ist ordentlich.

**Interpretation I**      *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Der Wille zur dynamischen Gestaltung ist vorhanden, gelingt aber nicht überzeugend. Deutlich ist die Phrasierung. Es wird gut und passend zur Melodie artikuliert.

**Interpretation II**      *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die Metrik ist meistens gut und auch rhythmisch sind keine grossen Mängel zu erwähnen. Die Agogik ist zu flach gestaltet. Mit etwas mehr Tempovariationen würde die Melodie an Wert gewinnen.

**Musikalischer Ausdruck**

Der Vortrag ist im Großen und Ganzen schön. Durch die flache Dynamik und Agogik fehlt die Lebendigkeit.

*Juror(in): Priska Frattini*

**Schär Hans, Münsingen**

**Klasse: 3**  
«Bi de Steiböck» von Robert Oesch

---

**Tonkultur**

Durchwegs hören wir einen harten, wenig tragenden Ton. Vor allem in den Hochlagen ist er eng und ohne Klang.

**Blastechnik**      *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

In der Treffsicherheit schleichen sich einige Streifer und im letzten Teil ein richtig störender Falschton ein. Die Tieflagen werden ziemlich klebrig und zähflüssig gespielt. Im Gegensatz tönt es in den Hochlagen etwas lockerer und freudiger. Die e" und g" sind gepresst und leicht zu tief.

**Interpretation I**      *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Dynamisch wird nur in mf und f gespielt. Schöne Piani und kräftige Forti bleiben aus. In der Satzbildung werden die Töne ohne Klang nur nebeneinander gestellt und wirken abgerupft. Die Artikulation ist ziemlich eintönig.

**Interpretation II**      *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Metrik und Rhythmik sind schlecht zu erkennen, Melodiebögen fehlen. Agogisch wird zuwenig riskiert, es ist praktisch alles gleich laut und gleich schnell gespielt. Die Gesamtzeit ist mit 2`23 eher leicht verhasstet.

**Musikalischer Ausdruck**

Der Vortrag leidet an blastechnischen Mängeln und wird ohne Höhepunkte dargestellt.

*Juror(in): Kaspar Steudler*

# Alphorn Einzel

---

**Scheidegger Ernst, Oberburg**

**Klasse: 1**

«Am Aeschi-Märit» von Hans-Jürg Sommer

---

**Tonkultur**

Gesamthaft wirkt der Ton voll und tragend.

**Blastechnik**      *Trefferbarkeit - Beweglichkeit - Intonation*

Kleine Streifer und Hänger vermögen den Vortrag etwas zu beeinflussen, was sich auf die Beweglichkeit auswirkt. Dafür wird aber die genaue Tonhöhe perfekt gehalten.

**Interpretation I**      *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Gekonnt wird hier mit der Dynamik "gespielt" mutig und zurückhaltend die piani die dann aber ihre Tücken in einem leicht zittrigen Ausmass wiedergeben. Die Sätze werden leichtfüssig gebildet wobei jedoch fast durchwegs etwas hart angeblasen wird.

**Interpretation II**      *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Das Metrum wie die Rhythmik sind genau vernehm- und zählbar. Schöne Spannungsaufbauten werden mit Tempiwechseln gekonnt eingebaut. Das Tempo entspricht der Melodie und die Zeit wird eingehalten.

**Musikalischer Ausdruck**

Gesamthaft ist trotz den einzelnen hängenden Tönen der Charakter des Titels zu vernehmen. Lebhaft, fröhlich und erzählerisch.

*Juror(in): Roland Müller*

**Scheuber Hans, Alpnach**

**Klasse: 1**

«Uf em Ruessigrat» von Hans Scheuber

---

**Tonkultur**

Dein warmer, voller und tragender Ton erfreut uns.

**Blastechnik**      *Trefferbarkeit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Trefferbarkeit ist recht gut, die wenigen kleinen Streifer stören nicht. Locker und flexibel ist die Beweglichkeit, tadellos und sauber die Intonation.

**Interpretation I**      *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Dynamisch bewegst du dich vorwiegend im mf. Strahlende Höhepunkte und feine piani fehlen. Die Phrasierung ist klar und verständlich gegliedert. Bis zur Mitte ist die Artikulation abwechslungsreich, danach etwas eintönig.

**Interpretation II**      *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Metrik und Rhythmik sind klar erkennbar und exakt. Die Agogik wird nicht ganz ausgekostet. Die Zeit von 2'52" ist klar erreicht.

**Musikalischer Ausdruck**

Dein Vortrag ist interessant. Er wirkt jedoch etwas flach und langfädig. Die Spannung fehlt.

*Juror(in): Vreni Fässler*

# Alphorn Einzel

---

## Schilt Ernst, Iseltwald

**Klasse: 2**

«Im Bluemestedtli» von Fritz Mühlematter

---

### **Tonkultur**

Mit warmen, leichtem Vibrato-Ton wird gestartet. In den oberen Lagen wird die Tonqualität etwas dünner.

### **Blastechnik**      *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Dein Vortrag wird durchgehend von einzelnen Streifern begleitet. Du bewegst Dich in tieferen, wie in den hohen Lagen recht gewandt. Die Dynamik durchwegs rein.

### **Interpretation I**      *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Mit schönen p, mf und f wird gestaltet. Strahlende Höhepunkte werden vermisst. In verständlichen Bogen gliederst Du die Melodie. Die Artikulation könnte im schnellen Teil etwas lüpfiger und leichter sein.

### **Interpretation II**      *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die klare Metrik und Rhythmus werden von A - Z durchgeführt. Der Agogik darfst Du noch mehr Beachtung schenken. Mit der Zeit von 2`23 hast Du eine gute Klasse 2 erreicht.

### **Musikalischer Ausdruck**

Du trägst Deine Melodie etwas verhalten und mit einer gewissen Vorsicht vor. Mit Deinen blastechnischen Fähigkeiten liesse sich der Vortrag mit mehr Risiko verbessern.

*Juror(in): Kathrin Beugger*

## Schroeter Rémy, Les Cullayes

**Klasse: 3**

«Le retrait» von Willy Cevey

---

### **Tonkultur**

Die Klangfarbe ist trotz einem Vibrato angenehm.

### **Blastechnik**      *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Von Beginn bis zum Schluss sind etliche Streifer zu verzeichnen. Durch die grossen Tonsprünge ist bei dieser Stückwahl eine gute Beweglichkeit verlangt. Genau diese wird dem Bläser zum Verhängnis. In der Intonation sind gelegentlich Schwankungen zu hören.

### **Interpretation I**      *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Dynamisch fehlt die Spannweite, meistens wird in mezzoforte vorgetragen. Das zügige vorwärts Spielen, lässt die Phrasen undeutlich erscheinen. Die Artikulation ist passend zum Stück.

### **Interpretation II**      *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Durch die erwähnten Probleme in der Blastechnik ist die Metrik und die Rhythmik nicht klar erkennbar und wirken durcheinander. In der Agogik fehlt die Spannung (schneller werden) und die Entspannung (langsamer werden).

### **Musikalischer Ausdruck**

Die Stückwahl ist mutig, aber durch die erwähnten Mängel vermag dieser Vortrag nicht zu überzeugen.

*Juror(in): Priska Frattini*

# Alphorn Einzel

---

**Scotton Robert, Annecy**

**Klasse: 2**

«Cantilène des Alpes» von Robert Scotton

---

**Tonkultur**

Von Beginn bis zum Schluss hast du einen warmen, hellen Alphornnton.

**Blastechnik**      *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Gegen Schluss des Vortrages werden kleine Streifer notiert. Die Beweglichkeit ist erfreulich und es wird recht flexibel und wendig musiziert. Die Intonation ist sauber und rein.

**Interpretation I**      *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Ein strahlendes Fortissimo ist zwar in deinem Vortrag hörbar, jedoch ist die dynamische Bandbreite noch nicht ausgeschöpft. Feine piani, sowie crescendo und decrescendo sind nicht vorhanden. Der Vortrag wird klar und fassbar gegliedert. Artikuliert wird zu eintönig, die Abwechslung fehlt.

**Interpretation II**      *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die Metrik und Rhythmik ist durchgehend klar erkennbar und ausgewogen. Agogisch wird zu wenig gestaltet, die Spannung fehlt. Das Tempo ist passend zum Vortrag und mit 2'57" hast du die Zeit gut erreicht.

**Musikalischer Ausdruck**

Der Vortrag wirkt etwas langfädig, die Spannung und die dynamische Abwechslung fehlt.

*Juror(in): E. Burri-Schlüchter*

**Seiler Christian, Buochs**

**Klasse: 4**

«Im Riedli z'Beckeried» von Seiler Christian

---

**Tonkultur**

Der Ton ist warm, aber dünn und wirkt in den oberen Lagen gepresst.

**Blastechnik**      *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

In der Treffsicherheit vernehmen wir viele, ab der Mitte zunehmend störende Streifer. Die Beweglichkeit ist harzig, tastend und vorsichtig. Etliche Töne sind in den oberen Lagen schwankend und zu tief.

**Interpretation I**      *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Dynamisch bewegst du dich im mf, strahlende Höhepunkte und feine piani fehlen. Die Phrasierung ist teilweise unklar und nicht ganz verständlich. Eintönig und ohne Abwechslung, mit vielen gestossenen Tönen ist die Artikulation.

**Interpretation II**      *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die Metrik ist schwer erkennbar und die Rhythmik teilweise unklar und ungenau. In der Agogik vernehmen wir keine rit. und accell., die Spannung fehlt gänzlich. Da keine Tempiwechsel vorhanden sind erreichst du eine Zeit von 2'22" und ist gerade erreicht.

**Musikalischer Ausdruck**

Der Vortrag wirkt vorsichtig, zusammenhangslos und nichts aussagend.

*Juror(in): Vreni Fässler*

# Alphorn Einzel

---

**Siegenthaler Michael, Bowil**

**Klasse: 3**

«Westschweizer Choral» von Lukas Schmid

---

**Tonkultur**

Mit dumpfem und dünnem Ton wird musiziert. Mit zunehmender Spieldauer wird der Ton auch zittrig.

**Blastechnik**      *Trefferbarkeit - Beweglichkeit - Intonation*

Dein Vortrag wird durchwegs von Streifern und ausfallenden Tönen begleitet. Durch Hängetöne kommt kein Fluss zustande, wirkt harzig. Auch die Intonation wird nicht rein interpretiert.

**Interpretation I**      *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Die Melodie erklingt ohne grosse dynamische Gestaltung, wie auch die Artikulation wenig abwechslungsreich ist. Die Phrasierung ist schwer nachvollziehbar, es gibt keine klare Einteilung der Melodie.

**Interpretation II**      *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Anfänglich sind Metrik und Rhythmik klar, wird dann aber durch die Technischen Mängel ungenau und verzogen. Der agogischen Gestaltung wird keine Beachtung geschenkt. Mit 2`38 hast Du die Zeit erreicht.

**Musikalischer Ausdruck**

Aufgrund der oben erwähnten Mängel wirkt Dein Vortrag unsicher und holprig.

*Juror(in): Kathrin Beugger*

**Sommer Hans-Jürg, Oensingen**

**Klasse: 1**

«Gäge Abe» von Hans-Jürg Sommer

---

**Tonkultur**

Schöner, warmer Alphornklang.

**Blastechnik**      *Trefferbarkeit - Beweglichkeit - Intonation*

Immer wieder kleine Streiferli. In allen Lagen wird agil musiziert. Die Intonation ist sauber und rein.

**Interpretation I**      *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Dynamisch ist die ganze Bandbreite vorhanden. Phrasiert wird in klaren Sätzen. Die Artikulation ist abwechslungsreich und dem Stück angepasst.

**Interpretation II**      *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die Metrik ist durchwegs sehr gut nachvollziehbar. Rhythmisch wird sicher gespielt. Die Agogik wird spannungsvoll miteinbezogen. Die Zeit ist mit 3`17" erreicht. Auch wird ein interessanter Tempowechsel eingebaut.

**Musikalischer Ausdruck**

Wir hören einen interessanten Vortrag, in dem alle gestalterischen Elemente vorhanden sind.

*Juror(in): Martin Christen*



# Alphorn Einzel

---

**Steffen Peter, Ruswil**

**Klasse: 3**

«Westschweizer Choral» von Lukas Schmid

---

## **Tonkultur**

Mit angenehmer Tongebung wird gestartet, wird aber zunehmend dünner und "chuderig".

## **Blastechnik**      *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Trotz vorsichtigem blasen sind etliche Streifer und Töne die nicht ansprechen zu vermerken. Ab Mitte des Vortrages bewegst Du Dich recht harzig durch die Melodie, wobei die Intonation durchwegs rein ertönt.

## **Interpretation I**      *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Die Vielfalt der dynamischen Möglichkeiten wird nicht ausgeschöpft. Der Vortrag wirkt durch die abwechslungsarme Artikulation zu eintönig. Aber mit klaren Bogen gliederst Du die Melodie.

## **Interpretation II**      *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Mit spürbarer Metrik und genauer Rhythmik hast Du angefangen. Im hinteren Teil der Melodie wird die Metrik durch die ungenaue Rhythmik gestört. Es gibt keine Tempiwechsel, die agogische Spannung fehlt. Mit 2`30 hast Du die Zeit erreicht.

## **Musikalischer Ausdruck**

Dein Vortrag wirkt unsicher und vorsichtig. Die blastechnischen Mängel beeinträchtigen den Gesamteindruck deutlich.

*Juror(in): Kathrin Beugger*

**Stegmann-Hämmerli Anne-Brigitt, Uetendorf**

**Klasse: 2**

«Dr Ustig wott cho» von Stephan Bircher

---

## **Tonkultur**

Der Ton wirkt in den oberen Lagen etwas dünn. Mittlere Höhen tragend.

## **Blastechnik**      *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Lebendig und beweglich in allen Lagen wird die Melodie vorgetragen. Jedoch erhält der Vortrag durch die oft zu tiefen fis und g" einen getrübbten Eindruck.

## **Interpretation I**      *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Es wird meistens in der mittleren Lautstärke musiziert. Freudige Höhepunkte in forte, sind kaum vernehmbar. Die Sätze werden korrekt gebildet und die Töne werden sehr weich gebildet. Besonders schön kamen Bindungen zum Ausdruck.

## **Interpretation II**      *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Der Puls der Melodie ist genau zählbar und die Rhythmik nachvollziehbar. Spannungsaufbauten werden nur ganz verhalten angewendet. Die Zeit wird genau eingehalten.

## **Musikalischer Ausdruck**

Es wird hier wohl erzählt aber so richtige Frühlingsfreude kommt durch die eher zurückhaltende Vortragsweise, kaum auf.

*Juror(in): Roland Müller*

# Alphorn Einzel

---

Studer Martin, Niederwil SO

Klasse: 3

«Dank» von Hans-Jürg Sommer

---

## **Tonkultur**

Die Melodie ertönt etwas dumpf und in den Hochlagen gepresst und dünn.

## **Blastechnik**      *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die eingeschränkte Beweglichkeit verursacht immer wieder störende Streifer und Falschtöne. Die Intonation ist mehrheitlich zu tief, vor allem die ausgehaltenen Töne sind nicht gestützt.

## **Interpretation I**      *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Die Dynamik ist zu wenig differenziert. Es wird fast nur in mf gespielt, Höhepunkte p + f fehlen. Die Melodie wird verständlich gegliedert. Artikuliert wird von A bis Z gleich, alle Töne werden angestossen, Bindungen sind keine hörbar. So erklingt der Vortrag abwechslungsarm und risikolos.

## **Interpretation II**      *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Metrik und Rhythmik sind nicht immer klar und ausgewogen, zu oft wird der Spielfluss durch die blastechnischen Unsicherheiten unterbrochen. Die agogische Spannung und Entspannung fehlt gänzlich. Auch das gleichmässige Grundtempo wird nie verlassen und wirkt mit der Zeit fast etwas langweilig. Mit 2' 45" wird die geforderte Spieldauer erreicht.

## **Musikalischer Ausdruck**

Der Vortrag - im Spielfluss immer wieder gestört - wirkt farblos und gehemmt. Spannung, Risikobereitschaft und Ausstrahlung fehlen gänzlich.

*Juror(in): Robert Oesch*

Thalmann Josef, Sarnen

Klasse: 3

«Bättruef - Jutz» von Anni Wallimann

---

## **Tonkultur**

Der Ton ist dünn und in den oberen Lagen zunehmend teilweise "chudrig" und wacklig.

## **Blastechnik**      *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Etliche störende Streifer begleiten dich durch den ganzen Vortrag hindurch. Die Beweglichkeit ist vorsichtig und harzig. Schwankend und gepresst ist die Intonation in den oberen Lagen.

## **Interpretation I**      *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

In der Dynamik bewegst du dich im mf, feine piani und strahlende forti fehlen. Die Phrasierung ist klar gegliedert und verständlich. Eintönig, mit vielen gestossenen Tönen ist die Artikulation.

## **Interpretation II**      *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Korrekt und präzise sind Metrik und Rhythmik. Spärlich und nicht überzeugend ist die Agogik. Mit fehlendem Tempowechsel erreichst du die Zeit von 2'52".

## **Musikalischer Ausdruck**

Der Vortrag wirkt flach, spannungslos und langfädig, er vermag nicht zu überzeugen.

*Juror(in): Vreni Fässler*

# Alphorn Einzel

---

**Tobler Anita, Uetligen**

**Klasse: 2**

«Purpurenzian» von Robert Körnli

---

**Tonkultur**

Angenehm und bekömmlich, dann wieder vibrierend und zittrig ist die Tonkultur.

**Blastechnik**      *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Etwas unsicher, mit einigen Streifer und Aussetzer, dann wieder lobenswert wechselt die Treffsicherheit. Vorsichtig ist die Beweglichkeit. Meist genau, in oberen Lagen etwas schwankend wird intoniert.

**Interpretation I**      *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Flach gestaltet ist die Dynamik, viel mf, wenig piani und forte. Klar gegliedert wird phrasiert. Artikuliert wird variabel.

**Interpretation II**      *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Klar erkennbar ist die Metrik. Nicht immer ausgewogen ist die Rhythmik. Schlusstöne sind lang. Ohne Spannung, mehrheitlich flach ist die Agogik. Wenig Abwechslung ist im Tempo. Die Zeit beträgt 2'58".

**Musikalischer Ausdruck**

Der Vortrag wirkt spannungslos und hat keine Höhepunkte, es fehlt das Gewürz.

*Juror(in): Bruno Steiner*

**Trachsel Samuel, Riggisberg**

**Klasse: 4**

«Geissenreihen» von Hans-Jürg Sommer

---

**Tonkultur**

Mit etwas dumpfem Ton beginnt Dein Vortrag. Zunehmend wird die Tonqualität dünner und gepresst.

**Blastechnik**      *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Nach recht sicherem Start wird die Melodie durch falsche Töne, nicht ansprechende Töne stark beeinträchtigt. In den hohen Lagen sprechen sie nicht mehr an und auch die Intonation leidet unter diesen Mängel.

**Interpretation I**      *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Die dynamische Gestaltung fehlt im ganzen Vortrag. Die Töne werden hart angestossen und eine Gliederung ist nicht hörbar.

**Interpretation II**      *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Nach anfänglicher klaren Metrik und Rhythmik wird dies durch die Blastechnischen Mängel unklar und ungenau. In der ersten Hälfte spürt man schwache Ansätze von Agogik. Mit 3'00 wird die Zeit problemlos erreicht.

**Musikalischer Ausdruck**

Nach einem recht guten Start leidet Dein Vortrag durch massive Blastechnische Mängel, das zur Folge hat, dass auch die anderen Faktoren darunter leiden. Mit guter Atemtechnik kann viel gehoben werden.

*Juror(in): Kathrin Beugger*

# Alphorn Einzel

---

**Tschannen Rudolf, Jlliswil**

**Klasse: 2**  
«Flüehblüemli» von Robert Oesch

---

**Tonkultur**

Mit dünnem und etwas zittrigem Ton, der durch den ganzen Vortrag zu hören ist, beginnt der Bläser seine Melodie.

**Blastechnik**      *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Etliche Streifer und Hänger, sowie eine harzige Beweglichkeit begleiten durch den Vortrag. Die Intonation dagegen ist durchwegs recht rein.

**Interpretation I**      *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Dynamische Differenzierungen sind nur in Ansätzen hörbar. Es wird durchwegs in mf geblasen. Die Satzbildung ist klar, aber in der Artikulation gibt es keine Abwechslung.

**Interpretation II**      *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Metrik und Rhythmik sind genau. Die Agogische Gestaltung ist nur leicht spürbar. Mit 2`28 hast Du die Zeit erreicht.

**Musikalischer Ausdruck**

Dein Vortrag wirkt durch die nicht eingesetzten gestalterischen Elemente etwas fade und leblos.

*Juror(in): Kathrin Beugger*

**Turtschi Willy, Busswil**

**Klasse: 2**  
«Alpenrosen» von Gilbert Kolly

---

**Tonkultur**

Mit warmem wohlklingendem, in den hohen Lagen dünnerem Klang erklingt diese Melodie.

**Blastechnik**      *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Es sind nur wenige "Streifer" zu beanstanden, ansonst spielst du recht beweglich und Intonierst durchwegs recht gut.

**Interpretation I**      *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Dynamisch könnte durchaus noch mehr gemacht werden, von einem piano bis zu einem kräftigen forte. Die Phrasen sind gut gegliedert, aber bei der Artikulation ist sicher noch mehr möglich zwischen Legato und Staccato.

**Interpretation II**      *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Das Metrum, sowie die Rhythmik sind gut der Melodie angepasst, aber dein Agogisches Spiel (accel... rit.... cresc ... decresc....) fällt etwas spärlich aus.

**Musikalischer Ausdruck**

Ein sauberer, jedoch etwas eintöniger Vortrag mit wenig Höhepunkten dem es zu einer guten zweiten Klasse reicht.

*Juror(in): Fritz Frautschi*

# Alphorn Einzel

---

von Arx Thomas P., Langenbruck

Klasse: 3

«Aus dem Gerental» von Hans-Jürg Sommer

---

## **Tonkultur**

Anfangs ist der Ton eng und in den hohen Lagen wenig tragend. Gegen Schluss wird er noch leicht "chudrig".

## **Blastechnik**      *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Nebst einiger Streifer ist die Beweglichkeit zunehmend eingeschränkt und klebrig. Bei einer recht sauberen Intonation sind die hohen Lagen oft zu tief.

## **Interpretation I**      *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Die dynamische Spannweite wird zuwenig ausgenutzt (nur piano bis mezzoforte). Die Melodie wird passend und fassbar gegliedert. Zuwenig wirkungsvoll, teils monoton, ist die Artikulation.

## **Interpretation II**      *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Das Metrum ist verständlich. Auch rhythmisch gibt es, soweit nachvollziehbar, nichts zu bemängeln. Agogisch wird aber zuwenig gemacht. Es fehlt die natürliche Spannung. Eine spürbare Tempoveränderung würde dem Vortrag gut anstehen.

## **Musikalischer Ausdruck**

Die mit viel Vorsicht vorgetragene Darbietung überzeugt nicht ganz. Es fehlen Salz und Pfeffer sowie ein strahlender Höhepunkt.

*Juror(in): Benno Müller*

Wüthrich Christian, Eggiwil

Klasse: 3

«Aemmetaler Gruss» von Fritz Kurth

---

## **Tonkultur**

Die Tonkultur ist in der mittleren Lage angenehm. In der oberen Lage eng und mit wenig Resonanz.

## **Blastechnik**      *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Es gelingt nicht alles nach Wunsch, es schleichen sich Falschtöne ein. Tastend und vorsichtig fällt die Beweglichkeit auf. Die Intonation ist in den hohen Lagen ungenau.

## **Interpretation I**      *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Die dynamische Gestaltung fällt flach aus, es fehlen Forte und Piano. Die Phrasen sind klar gegliedert und die Artikulation ist passend zur Melodie gewählt.

## **Interpretation II**      *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Das Metrum ist vor allem zu Beginn nicht ganz klar, dadurch ist auch die Rhythmik gestört. Die agogische Gestaltung kommt zu kurz, es fehlt die Spannung (Melodie wird schneller) und Entspannung (Melodie wird langsamer).

## **Musikalischer Ausdruck**

Eine zu vorsichtige Spielweise nimmt diesem Vortrag den Glanz und die Lebendigkeit.

*Juror(in): Priska Frattini*

# Alphorn Einzel

---

Wüthrich Urs Roland, Monthey

Klasse: 4

«Mir-isch-glich» von Hans Gehrig

---

## **Tonkultur**

Wir hören teilweise einen schönen strahlenden - dann aber auch chratzigen und in Hochlagen sehr dünnen Ton.

## **Blastechnik**      *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

In der Treffsicherheit sind sehr viele Streifer, sogar störende Hänger zu verzeichnen. Die Beweglichkeit ist harzig und klebrig. Auch in der Intonation ist viel unrein, g" werden nach unten gedrückt. Es sind auch Tonschwankungen zu hören.

## **Interpretation I**      *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Dynamisch wird zuwenig gestaltet. Durch die vielen Streifer und Stolpertöne ist es schwierig die Phrasierung richtig und verständlich zu erkennen. Eine Abwechslung in der Artikulation bleibt ebenfalls aus.

## **Interpretation II**      *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Metrik und Rhythmik sind kaum erkennbar. Agogisch fehlt ein spannender Aufbau für eine abwechslungsreiche Gestaltung. Das Tempo ist mit 2.50 gut gewählt.

## **Musikalischer Ausdruck**

Heute ist sicher nicht dein Tag, an dem dir etwas gelingen kann. Kopf hoch, ein ander mal geht's wieder besser.

*Juror(in): Kaspar Steudler*

Zbinden Hélène, Rüschegg Heubach

Klasse: 3

«Vo dr Ustigalp» von Hans-Jürg Sommer

---

## **Tonkultur**

Der Ton wirkt gepresst und kaum tragend. Leichte Vibrato sind zu vernehmen.

## **Blastechnik**      *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Mehrheitlich werden die Töne getroffen. Jeweils zu Beginn der Sätze bleiben die Töne etwas hängen was einen leicht holprigen Eindruck verschafft. Dies wirkt sich dann auch auf die Beweglichkeit aus. Jeweils werden fis und g2 nach oben gepresst, was sich in der ungenauen Tonhöhe bemerkbar macht.

## **Interpretation I**      *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Durchwegs wird in mf bis forte geblasen. Richtige Höhepunkte sind kaum zu vernehmen. Die Sätze werden genau und gekonnt gebildet. Durch die vielen punktuellen Tonfolgen wirkt die Melodie etwas hart.

## **Interpretation II**      *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Metrisch und Rhythmisch werden kaum Mängel festgestellt. Jedoch in der Agogik fehlt das gewisse "etwas". Spannungsaufbauten werden versucht, sind aber rar (rit. und acc.) Das Tempo ist gut gewählt und passt mit 2'54" genau in den Zeitrahmen.

## **Musikalischer Ausdruck**

Gesamthaft fehlt dem Vortrag das Gefühl des Alplebens. Kleine Versuche der Lebendigkeit sind zwar vorhanden aber so richtig zum Blühen kommt er nicht.

*Juror(in): Roland Müller*

# Alphorn Einzel

---

Zemp Manuela, Ettiswil

Klasse: 2

«Hirtenlied» von Hans-Jürg Sommer

---

## **Tonkultur**

In mittlerer Lage erklingen die Töne warm, in der Höhe aber eher dünn und gepresst.

## **Blastechnik**      *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Im Allgemeinen werden die Töne recht treffsicher geblasen. Gegen den Schluss zu sprechen sie aber zunehmend unpräziser an. Es wird beweglich musiziert. Die Intonation ist mehrheitlich rein, das G'' manchmal etwas zu tief.

## **Interpretation I**      *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Das Stück beginnt mit schöner dynamischer Gestaltung. Schade, dass die Dynamik gegen den Schluss hin flacher wird. Die Melodie ist klar in Sätzchen gegliedert. Die Artikulation ist im ersten Teil dem Charakter des Stücks schön angepasst, doch sind die Töne in der zweiten Hälfte mehrheitlich nur noch gestossen.

## **Interpretation II**      *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Das Taktmass ist erkennbar, und es wird rhythmisch richtig geblasen. Die agogischen Elemente werden noch zu wenig berücksichtigt.

## **Musikalischer Ausdruck**

Der Vortrag ist solid eingeübt, und es bestehen gute Ansätze zu einer aussagekräftigeren Gestaltung.

*Juror(in): Fritz Mühlematter*

Ziörjen Dominik, Gsteig

Klasse: 1

«Aelplerreigen» von Hans-Jürg Sommer

---

## **Tonkultur**

Schöner, angenehmer Klang.

## **Blastechnik**      *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die kleinen Streifer vermögen den Vortrag nicht wesentlich zu stören. Die Beweglichkeit ist sicher und gekonnt. Schön und rein erklingt die Intonation.

## **Interpretation I**      *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Die Dynamik ist passend und voll ausgeschöpft und die Sätzli werden gut gegliedert. Die Artikulation ist geeignet und variantenreich.

## **Interpretation II**      *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die Metrik ist gut angepasst und auch rhythmisch ist nur gutes festzustellen. Agogisch und rhythmisch wird die Melodie sehr spannend gestaltet und das Tempo ist angemessen.

## **Musikalischer Ausdruck**

Ein gut gestalteter, lebendiger Vortrag mit hohem Schwierigkeitsgrad.

*Juror(in): Ulrich Lanz*

# Alphorn Einzel

---

**Zobrist Adolf, Brienz**

**Klasse: 1**

«Fryburger Chuereihe» von trad.

---

**Tonkultur**

Der strahlende, volle und tragende Ton überzeugt.

**Blastechnik**      *Trefferbarkeit - Beweglichkeit - Intonation*

Die wenigen Streiferchen stören nicht. Mit einer flexiblen und leichtfüssigen Beweglichkeit wird in allen Lagen sauber und rein intoniert.

**Interpretation I**      *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Trotz gut vernehmbarer und gepflegter Dynamik fehlen ein sattes pianissimo oder ein strahlendes forte. Die Melodie wird bei abwechslungsreicher und sinnvoll angewendeter Artikulation klar und gelungen unterteilt.

**Interpretation II**      *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die Taktarten sind klar erkennbar. Rhythmisch gibt es nichts zu bemängeln. Mit dem passend gewählten Tempo wird eine natürliche Spannung aufgebaut.

**Musikalischer Ausdruck**

Ein gefälliger, mit Ausdruck dargebotener Vortrag, dem aber doch etwas die Glanzpunkte fehlen.

*Juror(in): Benno Müller*

**Zürcher Werner, Brüttelen**

**Klasse: 4**

«Uf de Höchalp» von Max Sommer

---

**Tonkultur**

Der Ton ist hart und eckig, und wird zunehmend luftiger.

**Blastechnik**      *Trefferbarkeit - Beweglichkeit - Intonation*

Immer wieder sind Streifer und Falschtöne hörbar. Die Beweglichkeit wirkt verkrampt und unsicher. Auch die Intonation ist stellenweise unsauber.

**Interpretation I**      *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Die Melodie tönt immer gleich laut. Durch die vielen Streifer und Aussetzer ist die Phrasierung nicht immer nachvollziehbar. Die Artikulation ist hart und unsicher.

**Interpretation II**      *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Auch das Metrum und die Rhythmik werden durch die blastechnischen Mängel gestört. In der Agogik ist keine Spannung und Entspannung spürbar. Das Tempo ist passend gewählt. Nach 1'36" wird der Vortrag abgebrochen.

**Musikalischer Ausdruck**

Der Vortrag wirkt von Anfang an unsicher und verkrampt und wird immer lückenhafter bis zum Abbruch.

**Bemerkungen**

Bei einem Abbruch schreibt das Reglement die Klasse 4 vor.

*Juror(in): Martin Christen*



## Büchel Einzel

---

**Alt Anton, Egolzwil**

**Klasse: 1**

«Aelplerchilbi» von Hermann Studer

---

***Tonkultur***

Du spielst mit hellem, offenem Klang, oben manchmal etwas eng.

***Blastechnik***      *Trefferbarkeit - Beweglichkeit - Intonation*

Wir hören eine erfreuliche Trefferbarkeit mit eleganter Beweglichkeit und meist korrekter Intonation.

***Interpretation I***      *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Deine dynamische Bandbreite begeistert und die Phrasierung ist ganz klar. Im Bereich Artikulation, würden einige schöne Legati eine Bereicherung bringen.

***Interpretation II***      *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Eine genaue Metrik wird durch präzise Rhythmik ergänzt. Besonders gefallen die punktierten Achtel / Sechzehntel-Figuren. Die agogischen Änderungen hinterlassen einen positiven Eindruck.

***Musikalischer Ausdruck***

Du schilderst uns mit deinem lebendigen, kecken Vortrag eine wunderschöne Aelplerchilbi.

*Juror(in): Paul Frehner*

**Felder Othmar, Dagmersellen**

**Klasse: 2**

«Chilterträume» von Hermann Studer

---

***Tonkultur***

Ein chächer und warmer Büchelton.

***Blastechnik***      *Trefferbarkeit - Beweglichkeit - Intonation*

Kleine Streifer zu Beginn und gegen Schluss stören den Vortrag. Dazwischen ist ein schöner Mittelteil zu hören. Die Beweglichkeit beginnt vorsichtig, wird aber sofort elastisch und wendig. Intoniert wird sauber und rein.

***Interpretation I***      *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Dynamisch wird fast nur mf geblasen, keine piani und wenig forte. Gut gegliedert wird phrasiert. Die Artikulation ist stellenweise etwas hart.

***Interpretation II***      *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Klar erkennbar und exakt sind Metrik und Rhythmik. Angemessen ist die Agogik. Schöne Tempowechsel sind zu hören. Die Zeit beträgt 1'56".

***Musikalischer Ausdruck***

Der Vortrag wirkt zeitweise wunderschön, dann aber wieder verhasstet und ruhelos.

*Juror(in): Bruno Steiner*

## Büchel Einzel

---

**Feuz Albert, Mürren**

**Klasse: 2**

«Gruss vom Männlichen» von Heinz Balmer

---

**Tonkultur**

Zu Beginn hören wir einen chächen, gesunden Büchelton, der in den Hochlagen zunehmend dünner wird.

**Blastechnik**      *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Durchwegs sind einige Streifer und auch zwei störende Hänger zu verzeichnen. Die Beweglichkeit ist recht flüssig und locker. In der Reinheit wird das g" fast jedesmal leicht abwärts gedrückt.

**Interpretation I**      *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Die Dynamik wird nicht voll ausgeschöpft. Die kräftigen Forti und die feinen piani bleiben aus. Die Satzbildung ist ganz exakt und verständlich dargestellt. Schön und abwechslungsreich ist die Artikulation.

**Interpretation II**      *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Metrisch und rhythmisch wird passend und gut erkennbar musiziert. Agogisch dürfte mehr Spannung aufgebaut werden. Die Zeit ist mit 1.54 gut gewählt.

**Musikalischer Ausdruck**

Der ganze Vortrag leidet an blastechnischen Mängeln und es fehlen Höhepunkte.

*Juror(in): Kaspar Steudler*

**Frehner Paul, Küssnacht**

**Klasse: 1**

«Purlimunter» von Paul Frehner

---

**Tonkultur**

Mit einem schönen getragenen "chächen" Büchelklang erklingt deine Melodie.

**Blastechnik**      *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Blastechnisch sicher, flexibel und beweglich, ohne gravierende "Streifer" sowie gut Intoniert geniessen wir den Vortrag.

**Interpretation I**      *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Auch die Dynamik erstreckt sich von einem leisen piano bis zu einem kräftigen forte, die Phrasierungen sind klar erkennbar, und die Artikulation vielseitig.

**Interpretation II**      *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Metrisch und Rhythmisch perfekt, agogisch lebendig und einfühlsam wird hier musiziert.

**Musikalischer Ausdruck**

Ein lebendiger Vortrag mit Höhepunkten und variantenreichem Spiel. Bravo!

*Juror(in): Fritz Frautschi*

## Büchel Einzel

---

**Gehrig Isidor, Egolzwil**

**Klasse: 2**

«Bock und Seitensprünge» von Hermann Studer

---

**Tonkultur**

Deine Tongebung ist nicht sehr kontrolliert, öfter klirrend.

**Blastechnik**      *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Diverse kleine Streifer und oft geblähte Töne, besonders in hohen Lagen, stehen einer durchwegs erfreulichen Beweglichkeit gegenüber.

**Interpretation I**      *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Die Dynamik wird als etwas flach empfunden. Wir notieren eine klare Satzgliederung. Saubere Legati würden diesen Faktor noch aufwerten.

**Interpretation II**      *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die genaue Metrik und die ebenso verständliche Rhythmik könnten durch vermehrten Einsatz agogischer Veränderungen (accel. / rit. / Tempowechsel) positiv ergänzt werden.

**Musikalischer Ausdruck**

Ein lüpfiger, risikoreich gespielter Vortrag welcher noch kultiviert werden müsste.

*Juror(in): Paul Frehner*

**Jakober Niklaus, Sarnen**

**Klasse: 2**

«Bücheljodel» von Hermann Studer

---

**Tonkultur**

Der Ton ist büchelrig und "chäch", in den hohen Lagen etwas hart.

**Blastechnik**      *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Wenige kleine nicht störende Streifer sind in der Treffsicherheit zu vernehmen. Zu Beginn ist die Beweglichkeit etwas harzig, zunehmend flexibel und solid. Die Intonation ist sauber und rein.

**Interpretation I**      *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Dynamisch bewegst du dich vom mf bis f, feine piani fehlen. Die Phrasierung ist verständlich und klar gegliedert, auch die Artikulation ist abwechslungsreich.

**Interpretation II**      *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Klar erkennbar und genau sind Metrik und Rhythmik. Nur in Ansätzen ist die Agogik dosiert. Mit den schönen Tempowechsel erreichst du eine Zeit von 2'13".

**Musikalischer Ausdruck**

Der Vortrag vermag uns nicht ganz zu überzeugen, er glänzt nicht sehr und wirkt etwas zaghaft.

*Juror(in): Vreni Fässler*

## Büchel Einzel

---

**Kunz Anton, Reiden**

**Klasse: 4**

«Chalbermälchterli» von Hermann Studer

---

### **Tonkultur**

Von Beginn weg hören wir einen zitterigen nervösen und gepressten Klang der sich leider durch die ganze Melodie nicht verbessert.

### **Blastechnik**      *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Es sind viele zum Teil grobe "Schnitzer" zu hören, die Beweglichkeit ist eingeschränkt, und die Intonation unrein. Du solltest versuchen deine Blastechnik grundsätzlich zu verbessern.

### **Interpretation I**      *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Auch Dynamisch variiertst du nicht, es klingt alles mehr oder weniger gleich laut. Die Phrasierung ist verständlich, aber auch die Artikulation ist eintönig. Bringe Abwechslung in die Melodie in dem du auch mal Noten bindest und verschieden Artikulierst.

### **Interpretation II**      *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die Metrik ist recht gut verständlich, der Rhythmus ist jedoch oft gestört von Unsicherheiten. Agogisch erklingt auch alles gleich, keine accell... rit... Etc.

### **Musikalischer Ausdruck**

Leider ein durch die ganze Melodie nervöser unausgereifter Vortrag den du mit letzter Kraft noch beenden kannst.

*Juror(in): Fritz Frautschi*

**Meier Manfred, 79801 - Hohentengen**

**Klasse: 2**

«Dr Chömisäck» von Hermann Studer

---

### **Tonkultur**

Im allgemeinen chächer Büchelton. Obere Lagen wirken an einzelnen Stellen etwas dünn.

### **Blastechnik**      *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Zu Beginn und im Mittelteil stören "Streifer" und "Kleber" die Beweglichkeit. Die Tonhöhe wird jeweils gekonnt, jedoch hörbar, korrigiert.

### **Interpretation I**      *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Die Lautstärke bewegt sich vor allem im Mittelfeld von mf - f. Phrasiert wird klar und deutlich. Die Töne erhalten eine eher zu harte Klangfarbe und bewegen sich oft in ein gefährliches punktieren.

### **Interpretation II**      *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Das Metronom wird meist klar dargestellt. Jedoch sind rhythmisch kleine Unsicherheiten feststellbar. Mit Spannungsaufbauten wird sehr sparsam umgegangen. Das Tempo ist gut gewählt und erreicht die Zeit von 1'45".

### **Musikalischer Ausdruck**

Obschon der Speck nicht allzustark gewürzt ist, wirkt der Vortrag erzählerisch.

*Juror(in): Roland Müller*

## Büchel Einzel

---

### Schroeter Rémy, Les Cullayes

Klasse: 1

«Gruss vom Tannenweg» von Alois Gilly

---

#### **Tonkultur**

Kräftiger Büchelton in der mittleren, jedoch mit viel Luft in der oberen Lage.

#### **Blastechnik**      *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Die Treffsicherheit ist lobenswert es sind nur wenige Streifer zu verzeichnen. Auch die Beweglichkeit ist während des ganzen Vortrages wendig. Die Tonsprünge werden sauber intoniert.

#### **Interpretation I**      *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Die Spannbreite von Forte und Piano wird bemerkenswert vorgetragen. Die Phrasierungen sind deutlich erkennbar. Die Artikulation ist abwechslungsreich.

#### **Interpretation II**      *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Durch die ganze Melodie wird metrisch, rhythmisch und agogisch gut gearbeitet.

#### **Musikalischer Ausdruck**

Ein schöner Büchelvortrag. Bravo!

*Juror(in): Priska Frattini*

### Turtschi Willy, Busswil

Klasse: 2

«S' Chalbermälchterli» von Hermann Studer

---

#### **Tonkultur**

Etwas dünn und luftig erklingen deine Bücheltöne.

#### **Blastechnik**      *Treffsicherheit - Beweglichkeit - Intonation*

Zu Beginn sind kleine Streifer hörbar, die aber nicht störend wirken. Die Beweglichkeit wirkt flüssig und flexibel, jedoch ist die Intonation in den hohen Lagen schwankend und unrein.

#### **Interpretation I**      *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Dynamisch wird in schönen Ansätzen musiziert, das Gestaltungselement Dynamik ist aber längst noch nicht ausgeschöpft. Eine noch differenziertere dynamische Gestaltung würde den Vortrag noch verbessern. Die Melodie wird schön gegliedert und Artikuliert wird passend und Abwechslungsreich.

#### **Interpretation II**      *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Metrik und Rhythmik ist klar und präzise erkennbar. Die Agogik vermag noch nicht zu überzeugen, hier fehlt die Spannung. Mit 1'34" hast du die geforderte Spieldauer erreicht.

#### **Musikalischer Ausdruck**

Dein auf Sicherheit gespielter Vortrag vermag nicht in allen Teilen zu überzeugen. Die Spannung und eine differenziertere Dynamik fehlt der Melodie.

*Juror(in): E. Burri-Schlüchter*

## Büchel Einzel

---

von Moos Lukas, Sarnen

Klasse: 1  
«Übermuet» von Hermann Studer

---

### **Tonkultur**

Schön, klar und sauber erklingt das Stück.

### **Blastechnik**      *Trefferbarkeit - Beweglichkeit - Intonation*

Mit Ausnahme des Schlusses ist die Trefferbarkeit erfreulich. Es wird in allen Lagen beweglich musiziert. Die Intonation ist sauber und rein.

### **Interpretation I**      *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Die dynamischen Elemente dürften noch ausdrucksvoller eingesetzt werden. Das Echo am Schluss verläuft in ein schönes feines Piano. Das Stück ist klar in Sätzchen gegliedert. Die Artikulation passt gut zum Charakter der Melodie.

### **Interpretation II**      *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Der Takt ist leicht erkennbar. Es wird rhythmisch korrekt geblasen. Für die agogische Gestaltung bestehen gute Ansätze.

### **Musikalischer Ausdruck**

Schöner, sauberer, gut erarbeiteter Vortrag!

*Juror(in): Fritz Mühlematter*

von Moos Niklaus, Flüeli-Ranft

Klasse: 2  
«Mir Büchellüt» von Hermann Studer

---

### **Tonkultur**

In diesem Klang ist vieles vernehmbar. Schön strahlend und rein, zitterig, gepresst bis mit unverbrauchter Luft durchmischt.

### **Blastechnik**      *Trefferbarkeit - Beweglichkeit - Intonation*

Mit gut geschulter Trefferbarkeit wird beachtlich musiziert.. Lobenswert bewegst du dich in allen Tonlagen. Einige Kleber schleichen sich ein, jedoch wohltuend sauber die Intonation.

### **Interpretation I**      *Dynamik - Phrasierung - Artikulation*

Gepflegt und wohldosiert in der Dynamik insbesondere schöne Pianoteile. Ein Forte darf noch eingesetzt werden. Die Phrasierungen sind passend angebracht und es wird gepflegt und sinngemäss artikuliert. Bindungen nicht vernachlässigen.

### **Interpretation II**      *Metrik - Rhythmik - Agogik - Tempo (Zeit)*

Die Metrik ist korrekt und rhythmisch ausgewogen. In der Agogik kann noch mehr variiert werden. Das Tempo ist gut gewählt und die Zeit erreicht.

### **Musikalischer Ausdruck**

Der Vortrag ist geprägt von harmonischen, schön ausmusizierten, wie verhaltenen und verhaspelten Teilen.

*Juror(in): Theo Mutti*